

Entwicklungsperspektiven für Kiel-Gaarden

HOCH **10**
GAARDEN

2018 - 2023
5 Jahre Arbeit für Gaarden

4. Fortschrittsbericht
Mai 2023

Inhalt

Vorwort Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer	6
Überblick: Die wichtigsten strukturellen Entwicklungen im Stadtteil Gaarden	8
Städtebauliche Gesamtmaßnahme Kiel – Hörnbereich: Sanierungsrahmenplanung.....	10
Hörnquartier: Kooperative Quartiersentwicklung	13
Germaniahafen: Beseitigung von Angsträumen und Hervorheben der Kulisse	15
Gaardener Brücke.....	15
Lichtinstallation am Fahrstuhl der Gaardener Brücke.....	16
Vollendung Gaardener Brücke	16
Das „vergessene Quartier“ an der Werftstraße/ bei der Gaardener Brücke aktivieren	17
Neubau Schiffbauhalle thyssenkrupp Marine Systems GmbH.....	17
Postfuhrhofgelände: Die Werftterrassen	18
Wohnen im ehemaligen Hass-Speicher: The Station Kiel	19
KOOLKIEL	19
Studentisches Wohnen in der Hügelstraße.....	20
Nachverdichtung Preetzer Straße Ecke Ostring	20
coop Stammhausquartier Quartier: Sörensenstraße 4-10.....	20
Neubau Sörensenstraße/ Ecke Heischstraße	21
Bau einer neuen Grundschule in Gaarden	22
Medienzentrum an der Preetzer Straße/ Mühlenstraße	23
Belegungssteuerung durch die Landeshauptstadt Kiel	23
Kauf Kirchenweg 34.....	23
Städtischen Wohnungsbau im Steinmarderweg.....	24
Weiterentwicklung Quartier Sandkrug.....	24
Nachbarschaftstreff Wir ¹⁰ im Sandkrugquartier	25
Bunker Sandkrug	26

Technische Fakultät.....	27
Verlegung des Bolzplatzes Norddeutsche Straße.....	28
Bahide Arslan-Platz.....	28
Umbau Jüdische Gemeinde.....	29
Sport- und Begegnungspark (Blaupark)	30
Sommer im Blaupark 2022	31
Beatz im Park.....	31
Sommerbad Katzheide	32
Katzheidewiesen.....	33
Grünfläche am Hörnbad: Neugestaltung des Teichufers	33
Barrierefreie Wegeverbindung Stoschstraße/Helmholtz-/Medusastraße.....	34
Veloroutenausbau an der Werftstraße - Karlstal	34
Querung Werftstraße und Aufgang Werftstraße - Kieler Straße	35
Fahrradstreifen Preetzer Straße.....	36
Ausbau „Kaiserstraße“ und „Norddeutsche Straße“	37
Umbau Kaiserstraße/ Georg-Pfingsten-Straße.....	37
Sanierung der Busbetriebshöfe der Kieler Verkehrsgesellschaft (KVG).....	38
Einführung der E-Mobilität im ÖPNV in Kiel.....	39
Erweiterung des Buslinienangebotes.....	39
Aktuelle Entwicklung im Bereich des Parkhauses Schulstraße	39
„Vorbereitende Untersuchung“ zur Fortführung der Sozialen Stadt in Gaarden	39
Sicherheit und Ordnung: die Arbeit des Kommunalen Ordnungsdienstes (KOD).....	40
Sauberkeit im Stadtteil	41
48-Stunden-Beseitigung von illegalen Müllablagerungen	41
Stadtverordnung über die Bekämpfung von Ratten (Kieler Rattenverordnung)	42
Hotspotbekämpfung gegen Müll in den Hinterhöfen	42
Erhöhte Grundreinigung Elisabethstraße und Vinetaplatz	43
Aufstellung von zwei kostenlosen Miettoiletten nahe Karlstal.....	43
Wirtschaftsbüro Gaarden.....	43
Büro Soziale Stadt Gaarden.....	44
Heilpädagogische Zusatzkräfte in Gaardener Kitas: gut durchstarten für die Kleinsten	45

Fortführung des Projektes „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung	46
Zusatzkräfte der Jugendhilfe in der Schuleingangsstufe – Angebot an der Hans-Christian-Andersen-Stadtteilschule (HCA) und an der Fröbelschule	47
Verbesserung der Betreuungssituation für Kinder.....	48
Beratungsstelle „Neue EU-Bürger“	49
Park-Kindertagesgruppe im Werftpark	49
Musikalische Früherziehung an Gaardener Kitas	50
Move On: Bewegung für Kinder auf dem Vinetaplatz.....	50
Projekt „Circus 143“	51
Entwicklung der Fröbelschule zur Offenen Ganztagschule	51
Weiterentwicklung des städtischen Jugendtreff Chillbox und des Jugendparks	51
Platz der Kinderrechte.....	52
Kultur in Gaarden: Arbeitsschwerpunkte im Kulturareal Gaarden	53

Ansprechpartner:

Dezernat für Soziales, Gesundheit, Wohnen und Sport
Christoph Adloff
Christoph.Adloff@Kiel.de

Fotos: Landeshauptstadt Kiel

Vorwort Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer

Die Entwicklungsstrategie Gaarden¹⁰ für unseren Kieler Stadtteil begeht ein kleines Jubiläum: Wir blicken auf 5 Jahre der Umsetzung.

In dieser Zeit hat sich in Gaarden viel getan: Nicht nur, dass das Hörngelände weiterwächst – mit Investitionen von mehreren hundert Millionen Euro in Wohnungsbau und Gewerbe – auch z.B. die Technische Fakultät zeigt bereits ihr neues Gesicht. Vor einem Jahr schrieb ich noch, dass es entstehen würde, heute können wir die Entwicklung beobachten und uns auf die Fertigstellung des neuen Zentralgebäudes in wenigen Monaten freuen. Mit über 60 Millionen Euro Investitionskosten wird die „TF“ das Umfeld positiv beeinflussen, da sich der Campus dem Stadtteil öffnen wird. Dazu soll auch der Bau eines Studierendenwohnheim beitragen. Vor Ort wurde mir berichtet, dass sich bereits die Bauphase wie ein kleines Konjunkturprogramm für die naheliegende Gastronomie auswirkt.

Auch das gegenüberliegende Fördequartier rund um den Sandkrug ändert sich: Viele Wohnungen wurden bereits saniert und stehen den angestammten Mieter*innen zur Verfügung. Bemerkenswert an diesem Vorhaben ist sicherlich auch das Mobilitätskonzept: Konsequenterweise wird auf den Ausbau der Rad- und Elektromobilität gesetzt, was in dieser Form für Kiel neu ist.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch die Maßnahmen erwähnen, die wir für einen besseren Radverkehr angestoßen haben: Neue Radfahrstreifen in der Preetzer Straße, im Karlstal, an der Werftstraße seien hier exemplarisch genannt. Die Premiumfahrradroute an der Werftstraße steht planungstechnisch fest, die Umsetzung beginnt; eine wichtige Verbindung auf dem Kieler Ostufer.

Der Verkehr wird sich perspektivisch aber noch einmal grundlegend ändern: So laufen die Planungen für die neue Stadtbahn auf Hochtouren. Noch in diesem Jahr werden wir Sie vor Ort über unsere Planungen informieren und mit Ihnen diskutieren, wie die Stadtbahn für alle am besten wird. Die Realisierung wird noch ein paar Jahre in Anspruch nehmen, aber schon jetzt steht fest, dass die Stadtbahn durch das Herz Gaardens fahren wird. Und bis es soweit ist, stellen wir die Busflotte konsequent auf die E-Mobilität um. Der neu in Betrieb genommene Betriebshof der KVG an der Werftstraße mit öffentlich zugänglicher Kantine ist nur eines von vielen privaten und öffentlichen Investitionsprojekten in Gaarden.

Etwas schneller als die Stadtbahn dürfte das in Planung befindliche coop-Quartier am Theodor-Heuß-Ring kommen: Hier sollen in den nächsten Jahren ca. 100 Mietwohnungen entstehen, die den Wohnungsmarkt weiter entlasten werden. Dazu kommt ein hochmoderner Verbrauchermarkt, der die Versorgung im Stadtteil verbessern wird. Die Investitionskosten betragen hier über 65 Mio. Euro, das Gelände wurde bereits geräumt.

Wie bei allen Vorhaben muss immer bedacht werden: Stadtteilentwicklung braucht Zeit. Dazu gehören auch die Vorhaben KoolKiel an der Gablenzstraße/ Ecke Werftstraße, der Umbau der Halle an der Preetzer Straße/ Ecke Mühlenstraße in ein Medienzentrum oder die Planungen auf dem Postfuhrhofgelände.

Es gibt auch Stimmen im Stadtteil, die voranstellen, durch die vielen Bauprojekte und Quartierentwicklungen würde eine Verdrängung alteingesessener Bevölkerungsteile zur Folge haben. Ich bin der festen Überzeugung, dass die angestoßenen Bau- und Sanierungsvorhaben mit ihren unterschiedlichen Angeboten, dem Stadtteil insgesamt helfen, attraktiver für viele Bevölkerungsschichten zu werden und dadurch Gaarden vielfältiger machen und die sozial-ökonomische Entwicklung stabilisieren.

Denn wie Sie dem folgenden Kapitel, einem kleinen Abriss der wichtigsten Sozialdaten, entnehmen können, sind wir von dem Ziel, allen Menschen die bestmöglichen Chancen zu ermöglichen, in Gaarden noch ein ganzes Stück entfernt. Die Daten zeigen uns, zusammenfassend, dass es immer noch einmal schwieriger wird. Noch immer trägt Gaarden einen hohen Anteil der Integrationsherausforderungen. Wir dürfen den Stadtteil damit nicht überfordern.

Deshalb versuchen wir die Lage an unseren Kindergärten und Schulen weiter zu verbessern. Kitas wurden und werden neu eröffnet, eine neue Grundschule bei der Jugendherberge ist im Bau. Die Situation an den Schulen haben wir durch viele neue Kräfte für die unterschiedlichen Problemlagen verbessert. Auch weiterhin werden wir überprüfen, wie weit wir damit gekommen sind und wo wir nachsteuern müssen.

Das Leben hat insbesondere in diesem Kieler Stadtteil aber noch eine weitere Facette: Kultur und Kreativität sind hier so stark vertreten wie kaum woanders in Kiel. Um dies zu unterstützen, haben wir eine ganze Reihe von Fördermöglichkeiten aufgelegt. So sind wichtige Kulturformate wie die Kulturrotation 143 oder das Kulturzentrum Casablanca entstanden. Hier wollen wir auch in Zukunft dranbleiben und die Aktivitäten aus dem Stadtteil als wichtigen Bestandteil unterstützen.

Für viele die drängendsten Fragen: Wie sieht es mit dem Müll auf den Straßen aus und wie sicher bin ich in dem Stadtteil? In den vergangenen Jahren haben wir unsere Bemühungen stetig erhöht. Als ein Element gehen wir mit einer neuen Rattenverordnung einen neuen Weg. Müllsünder*innen können schneller belangt werden, wenn sie ihren Müll nicht rattensicher lagern. So haben wir in den letzten Monaten 2022 und den ersten 2023 über 100 Verstöße zur Anzeige gebracht. Ich hoffe sehr, dass dies die Eigentümer*innen zu mehr Konsequenz gegenüber der Rattenproblematik anregt.

Nicht nur aufgrund der vielen illegalen Müllablagerungen haben wir den Kommunalen Ordnungsdienst noch einmal personell aufgestockt. Aber die schiere Masse des wilden Mülls zeigt uns unsere Grenzen. Hier werden wir auch weiter miteinander diskutieren müssen, wie wir das Problem besser in den Griff bekommen.

In diesem Sinne möchte ich auch zukünftig mit Ihnen an unserem bunten und vielfältigen Stadtteil Gaarden arbeiten. Ich hoffe, Sie machen mit!

Ihr



Ulf Kämpfer

Überblick: Die wichtigsten strukturellen Entwicklungen im Stadtteil Gaarden

Am 31.12.2022 hatte der Stadtteil Gaarden-Ost mit 18.782 Einwohner*innen etwas mehr als in den letzten Jahren, aber weniger als 2016 und 2017. In den Jahren bis 2017 war eine Bevölkerungszunahme zu verzeichnen. An der Fluktuation hat sich wenig geändert: 2018 zogen 6.658 Personen um, im Jahr 2020 waren es 6.516 Personen. Gut ein Drittel der gesamten Bevölkerung in Gaarden zieht innerhalb eines Jahres um. Die Fluktuation hat in den letzten Jahren abgenommen. 2022 sind 5.868 Personen in den Stadtteil rein- oder rausgezogen oder innerhalb des Stadtteils umgezogen.

Die Anzahl der Menschen mit Migrationshintergrund ist von Ende 2018 bis Ende 2022 um 788 Personen auf insgesamt 11.612 Personen gestiegen. Ende 2022 betrug der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund 61,83%. Zum selben Zeitpunkt betrug der Anteil der ausländischen Bevölkerung, also derer, die keinen deutschen Pass haben, 7.818 Personen. Dies entspricht einem Bevölkerungsanteil von 41,62%. Die Tendenz ist auch hier kontinuierlich steigend.

Die Zusammensetzung der Menschen aus dem Ausland hat sich in den letzten drei Jahren unterschiedlich entwickelt. Am stärksten vertreten sind mittlerweile Bulgaren, deren Anzahl von 1.116 auf 1.509 stieg, während die Zahl der Menschen aus Syrien ungefähr gleichgeblieben ist (2018: 1128, 2022: 1.144). Menschen mit türkischem Pass sind in dem Zeitraum weniger geworden: die Anzahl sank von 1.349 auf 1.206; betrachtet man allerdings die Anzahl der Menschen mit Migrationshintergrund, stellen die Türk*innen mit 2.322 Personen immer noch den größten Anteil dar. Die viertstärkste Bevölkerungsgruppe kommt mit gut 500 Personen aus dem Irak; auch hier ist der Anteil leicht sinkend im Vergleich zu 2018. Leicht steigend ist die fünftstärkste Bevölkerungsgruppe aus Rumänien: Ende 2022 lebten 333 Personen aus Rumänien im Stadtteil Gaarden-Ost. Im Jahr 2022 zogen deutlich mehr Ukrainer*innen hierhin. Im Jahr 2018 waren 111 Personen aus der Ukraine in Gaarden-Ost gemeldet, Ende 2022 waren es 326 Personen.

Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Gaarden Ost sind seit Mitte 2018 um gut 900 Personen auf 6.339 Ende 2022 gestiegen. Damit waren 47,4% der Gaardener Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Gesamtstädtisch waren dies 57,2%.

Die Anzahl der Arbeitslosen in Gaarden-Ost ist seit Mitte 2018 von 2.152 auf 1.837 Personen Ende 2022 gefallen. Der Höchstwert mit 2.338 Personen wurde zum 30.6.2020 festgestellt. Ende 2022 betrug damit die Arbeitslosenquote bezogen auf die erwerbsfähige Bevölkerung in Gaarden 13,6 %, kielweit waren es 5,9%.

Die SGB II-Quote bezogen auf die Bevölkerung unter 65 Jahre liegt in Gaarden-Ost mit 37,1% deutlich über dem Kieler Durchschnitt von 15,1% (Stand Ende 2022).

Vor dem Hintergrund dieser Sozialdaten wundert es nicht, dass die meisten Kieler Kinder, die von Kinderarmut betroffen sind, in Gaarden anzutreffen sind. 58,3% aller Kinder im Stadtteil bezogen Ende 2022 Sozialgeldleistungen. Damit nimmt Gaarden, gefolgt von Mettenhof, die Spitze unter den Kieler Stadtteilen ein. Ebenso verhält es sich mit denen auf Zahngesundheit untersuchten Erstklässler*innen: bei nur 20,5% der untersuchten Kinder konnten gesunde Zähne festgestellt werden. Dabei spielte auch Über- und Untergewicht bei den Kindern aus Gaarden eine sehr große Rolle.

Ende 2022 waren 32,17% aller Menschen über 65 Jahre in Gaarden in der Grundsicherung, kielweit waren dies 7,72%. Dies zeigt, wie präsent das Thema Altersarmut im Stadtteil ist. Der Wert ist seit Mitte 2018 leicht ansteigend.

Im Stadtteil Gaarden leben im Vergleich mit den anderen Kieler Stadtteilen bei weitem die meisten Menschen, die Anträge auf Mietschuldenübernahme gestellt haben: 33 % der Gaardener Haushalte hatten im Jahr 2021 einen Antrag gestellt. In Mettenhof waren es „nur“ 13,3% der Haushalte.

Städtebauliche Gesamtmaßnahme Kiel – Hörnbereich: Sanierungsrahmenplanung

Mit einem der bedeutsamsten Sanierungs- und Wirtschaftsförderungsvorhaben in Schleswig-Holstein erweitert die Landeshauptstadt Kiel auf einer Fläche von rund 27 Hektar ihr Innenstadtgebiet entlang der Hörn.

Auf einer ehemaligen Industriebrache wächst seit einer Reihe von Jahren ein für Bevölkerung, Wirtschaft und Tourismus attraktives Quartier. Wohnen und Arbeiten werden als Schwerpunkte um gastronomische, soziale und kulturelle Angebote ergänzt.

Zur Durchsetzung der Ziele wurde 1989 von der Landeshauptstadt Kiel das Sanierungsgebiet „Kiel - Hörnbereich“, Gaarden-Süd förmlich festgesetzt und erste Planungen eingeleitet.

Wichtige Eckpfeiler der ersten Jahre der Gesamtplanung waren vor allem eine Brückenverbindung über die Hörn für Fußgänger und Radfahrer sowie die Nutzbarmachung der früheren Hafens- und Industriezonen in Form einer Promenade um die Hörnspitze herum.

Ergänzt wurden diese Eckpfeiler um die Planung eines Passagier-Fährterminals in der Nordzone auf dem Ostufer, südlich anschließender Flächen für Dienstleitungen und Mischnutzungen sowie Erweiterungsflächen. Getrennt wird die Fährterminalzone vom südlichen Hörnbereich durch eine Bebauung sowie ein neu angelegtes Hörn-Nebenbecken.

Herausforderungen bei der Umsetzung waren einerseits umfangreiche Altlastenfunde, deren Sanierung deutlich über die reine Gefahrenabwehr hinausging sowie andererseits Auflagen aus der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP).

Hieraus ergaben sich erhebliche Konsequenzen zu Ausgleichsmaßnahmen. Dies betraf insbesondere die Randzone des Betonmischwerks und die südliche Hörn als bedeutendes Heringslaichgebiet.

2013 wurde das Sanierungsgebiet vor dem Hintergrund der Planungen zum Sport- und Freizeitbad im südlichen Bereich der Hörn erweitert.

Soweit die Entwicklungen vor der Verabschiedung der Gaarden hoch 10-Strategie.

2019 wurde die Sanierungsrahmenplanung fortgeschrieben (Ratsbeschluss, Drucksache 0217/2019). Somit ist die Grundlage vorhanden, um weiteren Wohnraum in innenstadtnaher Lage und den erforderlichen sozialen Infrastrukturbedarf (unter anderem Kindertageseinrichtungen) zu schaffen.

Im Frühjahr 2022 wurde die Verwaltung beauftragt, Fördermittel aus dem Förderprogramm des Landes zur Förderung der Innenstadtentwicklung und der Stadt- und Ortsteilzentren zu beantragen (Drs.-Nr. 0245/2022). Die Bewilligung von Mitteln erfolgte im Sommer 2022. Über die Verwendung der Mittel wird in einer separaten Geschäftlichen Mitteilung im ersten Quartal 2023 berichtet, da zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Berichts noch Abstimmungen laufen.

Im Rahmen des Tags der Städtebauförderung am 14.05.2022 erfolgte ein Beteiligungsverfahren zur Vollendung der Gaardener Brücke. Die Sanierungsrahmenplanung wurde fortgeschrieben und in der Ratsversammlung am 09.06.2022 beschlossen (Drs.-Nr. 0478/2022). Die förderrechtliche Anerkennung erfolgte im August 2022.

Im Frühjahr 2022 hat die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) ihren Verwaltungsneubau auf zwei Baufeldern bezogen und den Bankbetrieb aufgenommen.

Der Hochbau auf allen drei Baufeldern der Projektgemeinschaft Hörnbebauung GbR (PGH) schritt sichtbar voran. Die ersten von insgesamt ca. 450 Wohnungen sollen im Frühjahr 2023 bezogen werden.

Die TAS Unternehmensgruppe hat auf den Baufeldern XIII und XV 2022 mit der Herstellung der Baugrube begonnen. Derzeit ruht die Baustelle. Dort entstehen 240 Wohneinheiten und zum Wasser hin gewerblich genutzte Flächen für Gastronomie. Im dahinterliegenden Baufeld XIV sollen eine KiTa, sowie Studentenappartements entstehen.



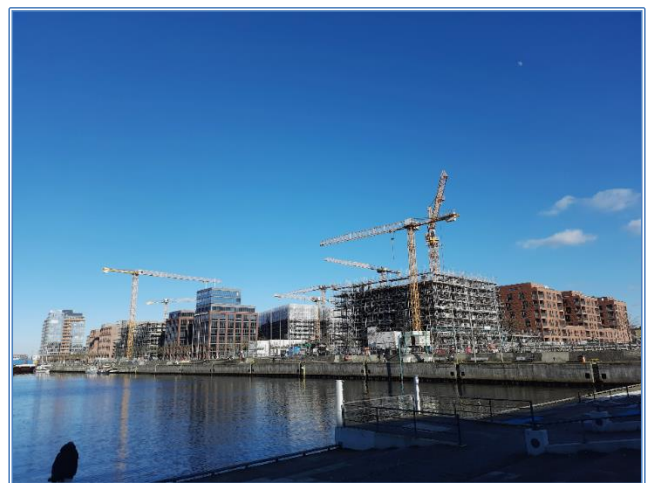
Die Baufelder an der Hörn

Für die drei Baufelder um den Germaniahafen hat die BAUM/meravis Gruppe die weiteren Planungen nach erfolgter Durchführung des städtebaulich-architektonischen Wettbewerbs aufgenommen. Ein erster Bauantrag für ein Hotel und einen Gewerbeturm mit Einzelhandel wurde eingereicht. Es ist weiterhin eine 30 m breite, nach oben offene Fläche für die Vollendung der Gaardener Brücke vorgesehen. Zur Vollendung der Gaardener Brücke wurde die Verwaltung im Herbst 2022 beauftragt, die Planungsleistungen zu vergeben (Drs.-Nr. 0744/2022). Das Planungsteam aus Ingenieuren und Freiraumplanern wurde im ersten Quartal 2023 beauftragt.

Die private Vermarktung der Grundstücke der Hauptgenossenschaft Nord mit Bestandsgebäuden im südöstlichen Sanierungsgebiet wurde 2022 begonnen, konnte aber bisher noch nicht abgeschlossen werden.

Die Kieler Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwicklungs GmbH (KiWi) hat Ende des Jahres 2022 mit der Vermarktung des Baufeldes IX.2 (hinter der Telekom) begonnen. Anschließend ist die Durchführung eines architektonisch-städtebaulichen Wettbewerbs vorgesehen.

Der Straßenendausbau um die IB.SH wurde fristgerecht zur Betriebsaufnahme fertiggestellt. Die weitere Planung für den Straßenendausbau um die Baufelder der PGH wurde aufgenommen, um den öffentlichen Straßenraum möglichst zum Einzug der Bewohner*innen fertigzustellen.



Über 30 Jahre nach Beschluss der Sanierungssatzung füllt sich die Fläche im Herzen Kiels (Foto: Februar 2023)

Aktivitäten auf den einzelnen Baufeldern:

Baufeld II, III, IV:

Bauträger*in: BAUM meravis Waterkant Immobilien GmbH, Hannover (Baum Unternehmensgruppe & Immobilienunternehmen Meravis)

Zeitraumen: Baubeginn voraussichtlich 2023; Fertigstellung voraussichtlich 2026

Wohnen: ca. 300 Wohnungen (, kein geförderter Wohnungsbau)

Gewerbe: 1 Hotel, Gewerbeflächen

Investitionssumme: rund 200 Millionen Euro

Baufeld V und VI:

Bauträger*in: Investitionsbank SH

Zeitraumen: Fertigstellung 2021

Gewerbe: Bürogebäude für 650 Mitarbeitende

Investitionssumme: 90,5 Mio. Euro

Baufeld VIII, XI und XII

Bauträger*in: Projektgemeinschaft Hörnbebauung (neun regionale Unternehmen & Investor*innen)

Wohnen: 450 Wohnungen (für 1000 Menschen; 1,5 - 5 Zimmer; 20 % geförderter Wohnungsbau)

Gewerbe: 7.400m²

Investitionssumme: 120 Mio. Euro

Detailangaben Baufeld VIII

Bauträger*in: Kieler Hörn GmbH & Co. KG

Zeitraumen: Grundsteinlegung erfolgte im Mai 2021; Fertigstellung der Wohnungen: 2024

Wohnen: 103 Wohnungen

Gewerbe: Gastronomie im Erdgeschoss (Wasserseite)

Investitionssumme: k.A.

Detailangaben Baufeld XI

Bauträger*in: Norddeutsche Grundstücksentwicklungsgesellschaft

Zeitraumen: Fertigstellung 2023

Wohnen: 154 Wohnungen; davon 11 öffentlich geförderter Wohnungsbau

Gewerbe: Büroräume zur Ostseite

Investitionssumme: k.A.

Detailangaben Baufeld XII

Bauträger*in: Kieler Hörn GmbH & Co. KG, Wankendorfer Baugenossenschaft & GWU Eckernförde

Zeitraumen: Grundsteinlegung erfolgte im Mai 2021; Fertigstellung der Wohnungen: ab März/ April 2023

Wohnen: 198 Wohnungen, davon 82 öffentlich geförderter Wohnungsbau

Gewerbe: Tagespflegeeinrichtung (EG) und Gastronomie zum Wasser

Investitionssumme: k.A.

Baufeld XIII, XIV und XV

Bauträger*in: TAS Unternehmensgruppe (Hamburg)

Zeitraumen: Aushebung der Baugrube 2022; Fertigstellung N.N.

Wohnen: 240 Wohnungen + Studentenappartements, davon 105 Studierendenappartements mit öffentlich geförderten Wohnungsbau

Mikro-Appartments

Gewerbeflächen Gastronomie, sonstige

Investitionssumme: k.A.

Informationen zur Gesamtmaßnahme finden sich auf <http://www.kiel.de/hoern>

Hörnquartier: Kooperative Quartiersentwicklung

Wie aus den Aktivitäten auf den Baufeldern zu sehen ist, entsteht zurzeit eine recht große Nachbarschaft. Das neue Quartier soll dabei nicht „alleine“ gelassen werden. Deshalb sind Aktivitäten geplant, die den Prozess der Entwicklung fördern sollen. Die eingeworbenen Mittel des Förderprogramms des Landes zur Förderung der Innenstadtentwicklung und der Stadtteil- und Ortsteilzentren sollen daher genutzt werden, um einen Beitrag zur Nachbarschaftsbildung für das entstehende Quartier zu leisten. Aus diesem Lernprozess sollen auch Schlüsse für künftige Quartiersentwicklungen in Kiel gewonnen werden.



Begonnen hat dieser Prozess bereits 2021 mit dem kooperativen Projekt „Zusammen Kiel Verbinden“ von Student*innen der Fachhochschule Kiel und der Muthesius Kunsthochschule sowie lokalen Initiativen.

Die Initiative MITTE treibt hierbei einen kreativen Stadtentwicklungsprozess voran mit dem Ziel, an der Hörn eine neue Mitte für Kiel zu schaffen. Dabei steht die Wegeverbindung und die nahe Umgebung zwischen Innenstadt und Gaarden im Fokus der Planungsüberlegungen. Ausgangspunkt für die Planungen war der Zustand der Gaardener Brücke, die seit vielen Jahren unvollendet ist und nun aufgrund des Verkaufs des vorgelagerten Grundstücks die Möglichkeit zur Vollendung bietet. Zentrale

Fragestellung des Projektes war: „Wie könnte eine Verbindung zweier Stadtteile zu einem vielfältigen, lebendigen Ort werden und was brauchen die Menschen dafür?“. Ins Leben gerufen wurde das Projekt durch die Initiativen MITTE Kiel, Smart Gaarden und GaardenEckenEntdecken.

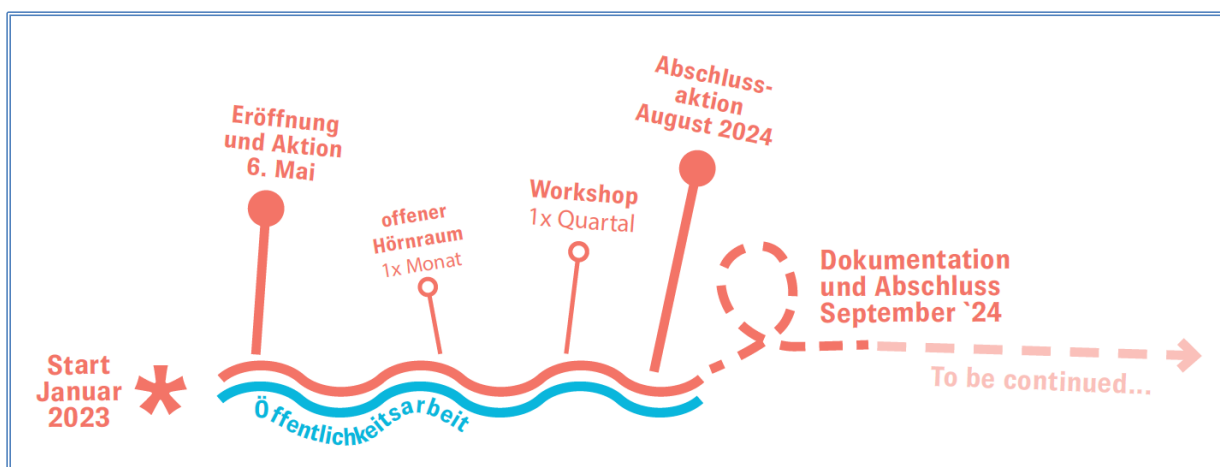
Die Landeshauptstadt Kiel hat sich von Beginn an in diesen Prozess der Bürgerbeteiligung mit eingebracht und die Initiative unterstützt, da immer mehr Menschen die Mitsprache bei der Gestaltung ihrer Stadt einfordern. Der so entstandene Dialog gipfelte in Planungsüberlegungen, die durch die Initiative öffentlich vorgestellt wurden und in den weiteren Planungsprozess einfließen.

Der Prozess zwischen Verwaltung und Initiativen wurde vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat für „Beispielhafte Bürgerbeteiligung“ im Mai 2021 ausgezeichnet. Die Jury des Bundespreises lobte: „Die Aktivierung und Kooperation mit unterschiedlichen Gruppen der Stadtgesellschaft verfolgt die Stadt Kiel mit strategischen und kreativen Instrumenten: Sie öffnet Räume für Bürger und Kreative, geht Partnerschaften für das Innenstadt-Management ein, startet kooperative Stadtentwicklungsprozesse im Bereich Hörn.“

Erfreulicherweise konnte die Initiative „Mitte Kiel“ Anfang 2023 dafür gewonnen werden, auch weiterhin die kooperative Quartiersaktivierung in der Hörn voranzutreiben. Im Rahmen von unterschiedlichen Formaten (offene Workshops, Gespräche mit unterschiedlichen Zielgruppen wie Bewohner*innen, Eigentümer*innen, Gewerbetreibenden etc.) soll über einen Zeitraum von 20 Monaten folgenden Fragen nachgegangen werden:

- Was passiert in den Erdgeschossen?
- Wie sehen Plätze und Wege aus?
- Wie entsteht langfristig ein gutes Miteinander?

Von Januar 2023 bis September 2024 leitet das Team von MITTE Kiel in kooperativer Zusammenarbeit mit der Stadt Kiel und der BIG Städtebau GmbH einen Prozess, der das neue Hörn-Quartier aufleben lässt. Die Arbeitsweise des KOOP-Teams soll die zukünftige Lebensweise im Quartier spiegeln: In Koproduktion entsteht ein gutes Miteinander, diverse kulturelle und soziale Akteur*innen werden integriert und die verschiedenen Partner*innen agieren auf Augenhöhe. So kann eine Grundlage für weitere städtebauliche und bauliche Entwicklungen gelegt werden.



Prozess der kooperativen Quartiersplanung an der Hörn

Folgendes ist geplant:

- Ortsgespräche mit allen, die im Quartier agieren und leben
- Workshops zu gewünschten Themen
- Aktionen/Erlebnisse zu Beginn und Ende
- Offener Hörnraum: Möglichkeiten zum Mitmachen und Infos zum Projekt

Ausgesprochen erfreulich ist, dass die Investitionsbank Schleswig-Holstein einen Raum im Erdgeschoss an der Promenade „Zur Helling 5-6“, der noch nicht planmäßig durch ein öffentliches Café genutzt wird, als Arbeitsraum für die Initiative zu attraktiven Konditionen in zur Verfügung stellt. Somit kann ab dem 01.04.2023 direkt vor Ort gewirkt und die Nachbarschaftsbildung aktiv unterstützt werden. Im Rahmen der Kulturrotation Gaarden erfolgt dann am Samstag, den 6. Mai, die feierliche Eröffnung.

Germaniahafen: Beseitigung von Angsträumen und Hervorheben der Kulisse

Der Germaniahafen ist ein Hafenbecken für Gastsegler und Traditionsschiffe, das 1998 fertiggestellt wurde. Der Germaniahafen ist 28 Meter breit und 130 Meter lang. Das Hafenbecken wird vom gemeinnützigen Verein Museumshafen Kiel e.V. betrieben; die historischen Schiffe sind frei zugänglich.

In der Vergangenheit kam es wiederholt zu Vandalismusschäden an und in den Schiffen bis hin zum Versinken eines Schiffes bei einem Einbruchversuch im Jahr 2021. Auch in 2022 sank wieder ein Schiff im Hörnbecken.



Verbesserte Ausleuchtung des Germaniahafens

Da die Beleuchtung rund um das Hafenbecken auf den Rand fokussiert war, wurde das Hafenbecken und die Segelschiffe in der Nacht nur gering ausgeleuchtet. 2022 wurde eine verbesserte Beleuchtung des Germaniahafens umgesetzt.

Gaardener Brücke

Ende 2017 wurde durch die Ratsversammlung für 2018 Gelder für zusätzliche Reinigungsarbeiten, Arbeiten am Aufzug und zur Prävention an der Gaardener Brücke beschlossen (Drs. [1213/2017](#)). Eine Konkretisierung der einzelnen Arbeiten wurde mit einer Geschäftlichen Mitteilung im März 2018 vorgenommen (Drs. [0159/2018](#)).

Die grundlegende Säuberung der Brücke, des Hanges sowie des Bereichs unter und um die Brücke ist noch in 2018 erfolgt (Grundlage: Drs. [0158/2018](#)). Mit einer Beschlussvorlage im September 2018



Neu gestaltetes Stromhäuschen unter der Gaardener Brücke: Maßnahme zur Umfeldaufbesserung 2020

wurde seitens der Verwaltung eine weitere Konkretisierung der Maßnahmen an und um die Brücke eingebracht und beschlossen (Drs. 0578/2018).

Wo erforderlich, wurden anschließend Ausbesserungsarbeiten durchgeführt. Zusätzlich wurde auf den Vordächern der Unterstände auf der Brücke Photovoltaik-Anlagen installiert, die nun den Strom für den Aufzug liefern. Die Beleuchtung wurde komplett auf LED umgestellt und bei den Unterständen verbessert – sie sind nun effektiver und heller.

Der Treppenzugang von der Werftstraße aus wurde freigelegt und beleuchtet. Die Aufzugskabine wurde im November 2018 mit Videoüberwachung ausgestattet. Der Aufzugsschacht wurde 2019 neu verglast, die Kabinenerneuerung erfolgte Anfang 2020.

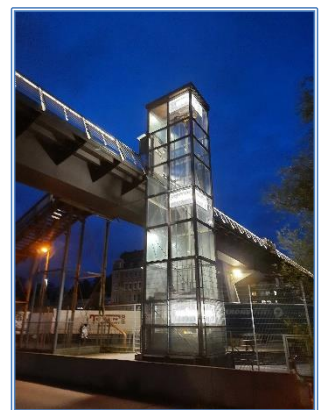
Bis Anfang April 2021 konnten ca. 20 Täter, die in die Kabine urinierten, aufgezeichnet und identifiziert werden. Ein Hinweisschild und eine mahnende Durchsage haben gute Wirkung gezeigt. Die Kabine wird weiterhin täglich gesäubert. Die Straftaten in der Kabine haben seit Einführung der Maßnahmen stark abgenommen. Der Fahrstuhl wird wieder von mehr Menschen genutzt. Müllbehälter wurden rundum die Brücke ergänzt und durch bewährte Modelle ersetzt. Im April 2019 wurde die Trafostation mit historischem Gaarden-Bezug neugestaltet.

Die eingeleiteten Säuberungsaktionen an der Gaardener Brücke werden dauerhaft fortgeführt. Die Verschmutzung ist seitdem stark zurückgegangen, Eine werktägliche Reinigung wird weiterhin fortgeführt. Die Graffiti-Entfernung auf der Brücke erfolgt nach wie vor zeitnah. Der Hang wird weiter kontrolliert und gesäubert.

Lichtinstallation am Fahrstuhl der Gaardener Brücke

Der Fahrstuhl an der Gaardener Brücke hat seit November 2022 einen neuen Hingucker: die Glasfassade ziert nun eine Lichtinstallation des gebürtigen Kieler Künstlers Hans Peter Kuhn. Die Worte „Obenauf, mittenmang, untendurch“ erleuchten nun den Glasschacht in der Dunkelheit auf drei Ebenen. Die Worte sollen auf das Auf und Ab des Lebens (und des Fahrstuhls) humorvoll hinweisen.

Der Künstler möchte mit seinem Werk auch auf die Zustände an der unvollendeten Brücke hinweisen und überzeugte damit den Kunstbeirat der Stadt, der für dieses Werk 25.000 € zur Verfügung stellte.



Lichtinstallation an der Gaardener Brücke

Vollendung Gaardener Brücke

Die Schaffung einer attraktiven Ost-West-Wegeverbindung für Fußgänger*innen vom Hauptbahnhof bis zum Vinetaplatz ist wesentliches Sanierungsziel der städtebaulichen Gesamtmaßnahme Kiel-Hörnbereich. Bisher konnte der 1. Bauabschnitt der sogenannten Gaardener Brücke fertiggestellt werden. Die Vollendung der Wegeverbindung war bisher aufgrund der mangelnden Grundstücksverfügbarkeit nicht möglich, da der zweite Bauabschnitt der Gaardener Brücke über ein privates Grundstück verläuft. Mit dem Erwerb dieses Grundstückes durch die BAUM

Unternehmensgruppe in Kooperation mit der meravis Immobiliengruppe Ende 2019 rückte der Weiterbau der Wegverbindung wieder in den Fokus, da der Verkauf der benötigten Grundstücksfläche an die Landeshauptstadt Kiel zugesagt wurde.

2021 wurde unter Beteiligung der Landeshauptstadt Kiel und des Ortsbeirates Gaarden ein städtebaulich-hochbaulicher Wettbewerb für die Baukörper durchgeführt. Für das Baufeld II erhielt das Büro ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS den Zuschlag. Die Ergebnisse wurden dem Ortsbeirat Gaarden im August 2021 und dem Bauausschuss im September 2021 präsentiert. Für die Vollendung der Gaardener Brücke stehen auf Grundlage der beschlossenen fortgeschriebenen Sanierungsrahmenplanung aus 2022 zwischen den geplanten Hochbauten mindestens 30 Meter Breite zur Verfügung (vgl. Drs.-Nr. 0478/2022).

Für die Vollendung der Gaardener Brücke wird nun ein qualifiziertes Planungsteam gesucht (vgl. Drs. 0744/2022). Es wird mit einer Verfahrensdauer für das Vergabeverfahren von ca. vier Monaten gerechnet. Die Auswertung der Angebote, Bieter*innengespräche und der Abschluss des Verfahrens wurden im 1. Quartal 2023 abgeschlossen. Die Kosten für die Freiraumplanung und Ingenieurplanung (bis einschließlich der Genehmigungsplanung inklusive der Öffentlichkeitsbeteiligung) belaufen sich zum Zeitpunkt der Ausschreibung geschätzt auf rund 165.000 €. Der Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

- Planungskosten (Lph1-4): rund 140.000 €
- Kosten für die Öffentlichkeitsbeteiligung: pauschal rund 25.000 €

Sämtliche Kosten sind förderfähig. Der Kostenanteil der Landeshauptstadt Kiel beträgt ca. ein Drittel der gesamten Kosten, also ca. 55.000 €. Die Ausschreibung lief noch zum Zeitpunkt der Berichtserstellung.

Das „vergessene Quartier“ an der Werftstraße/ bei der Gaardener Brücke aktivieren

Direkt an der Werftstraße 189 und 191 neben der Gaardener Brücke stehen zwei abbruchreife Immobilien, die nicht mehr saniert werden können. Die Verwaltung betreibt ein ordnungsrechtliches Verfahren gegen die Eigentümerin zur Abwendung möglicher Gefahren für die öffentliche Sicherheit, die von den Gebäuden ausgehen. Es wird auf den Abriss des Bestandes hingewirkt, den die Eigentümerin beabsichtigt.

Neubau Schiffbauhalle thyssenkrupp Marine Systems GmbH

Bis 2023 will die ThyssenKrupp Marine Systems GmbH die Hauptwerft zu einem internationalen Kompetenzzentrum für den konventionellen U-Boot-Bau entwickeln und 500 neue Arbeitsplätze schaffen. In diesem Zuge soll eine neue Schiffbauhalle entstehen, in der U-Boote der Klasse 212 CD gebaut werden sollen. Sie steht direkt an der Förde und wird neben den alten Hallen sowie den Portalkränen (der größte ist 110 Meter hoch) das Kieler Stadtbild maßgeblich verändern. Sie ist Teil eines Standortkonzepts, in das die Thyssenkrupp AG rund 250 Millionen Euro investiert. Durch mehrere Großaufträge ist die Halle für die nächsten Jahre gut ausgelastet. Der Bau der Halle hat im Jahr 2021 begonnen.

Hauptmerkmale der neuen Schiffbauhalle:

Länge: 170 m²

Breite: 70 m²

Höhe: 33 m²

Bruttogeschossfläche: rund 15.000 m²

Platz für ca. 300 Mitarbeiter im Schichtdienst

Halle steht auf ca. 1200 Pfählen

(Quelle: www.Kieler-ostufer.de)

Postfuhrhofgelände: Die Werftterrassen

Das Grundstück des ehemaligen Postfuhrhofs Gaarden zwischen Werftstraße, Karlstal und Schulstraße, das aus den Mitte 60er Jahren stammt, wurde 2021 von der Quantum Projektentwicklung GmbH erworben, um dort nach der Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen über den in Aufstellung befindlichen Bebauungsplan Nr. 1023 „Altes Postareal“ ein neues Wohnquartier („Werftterrassen“) mit Geschosswohnungsbauten inklusive 30 % gefördertem Wohnraum realisieren zu können. Seit 2022 befindet sich das Grundstück im Eigentum der „Tom Kyle Quartier GmbH“.

Um die mögliche Ausübung des gemeindlichen Vorkaufsrechts durch die Landeshauptstadt Kiel abzuwenden, wurde im Dezember 2021 eine notarielle Abwendungsvereinbarung zwischen der Quantum Projektentwicklung GmbH und der Landeshauptstadt Kiel geschlossen. Darin wurden unter anderem die städtebaulichen Qualitäten auf Basis des durch das Architekturbüro Trojan + Trojan eingereichten Siegerentwurfs des Ideenwettbewerbs bereits vor dem Bebauungsplanverfahren in Grundzügen festgehalten.

In 2022 wurden zunächst weitere Planungsgrundlagen und ein Gestaltungshandbuch erarbeitet und am 12. Januar 2023 ein 2-phasiger städtebaulich-architektonischer Wettbewerb sowohl für das gesamte Quartier als auch im Detail für vier Baufelder ausgelobt. Am 30. März 2023 wurde in einer Fachjursitzung als Abschluss der 1. Phase unter 9 Beiträgen 1 städtebauliches Konzept zur architektonischen Vertiefung und Weiterbearbeitung ausgewählt. Im Juli 2023 soll über die architektonischen Eingaben das Preisgericht dann endgültig entscheiden.

Der Rückbau der Bestandsgebäude hat bereits begonnen. Bodenschutzbehörde und Abfallbehörde sind in diese Maßnahme eingebunden. Ein Bauantrag zur Aufschüttung des Geländes wurde gestellt.

Wohnen im ehemaligen Hass-Speicher: The Station Kiel

Für Wohneinheiten am Schwedendamm im ehemaligen Hass-Speicher von 1905, der seit Mitte der 50er Jahre leer stand, sind die bau- und denkmalschutzrechtlichen Genehmigungen zum Ausbau erteilt. Anfang 2019 wechselte noch einmal der Eigentümer des Hass-Speichers und so kam es verzögert zum Baubeginn. Der Umbau begann Anfang 2021 und war mit dem Denkmalschutz abgestimmt. Im ehemaligen Speichergebäude wurde die Errichtung von 72 Studierendenapartments in Form von Ein- und Zwei-Zimmerwohnungen insbesondere für Studierende, Auszubildende und Berufsanfänger*innen auf ca. 2.178 m² Wohnfläche unter dem Namen „The Station Kiel“ realisiert. Die Investitionskosten belaufen sich auf über 15 Millionen Euro. Alle Wohnungen wurden von dem Investor bereits verkauft.



Links: die vor kurzem durch die Landeshauptstadt Kiel erworbene Musikschule, rechts: das frisch renovierte Gebäude "The Station" des ehemaligen Hass-Speichers

KOOLKIEL

Das geplante Quartier KoolKiel liegt zwischen Werftbahnstraße, Gablenzstraße, Werftstraße und Schwedendamm. In der Werftbahnstraße befindet sich das Kreativzentrum W8, ein beliebter Standort für Start-Up-Unternehmen. Gemeinsam mit der Projektgesellschaft KoolKiel und den Eigentümern der W8 wird das neue Quartier als Scharnier zwischen Ost- und Westufer entwickelt.

Im Norden des Projektgrundstückes entstehen zwei Hochpunkte mit Hotel- und Boardinghouse-nutzungen. Entlang der Werftstraße sind überwiegend öffentlich geförderte Wohnungen mit teilweise gewerblichen beziehungsweise sozialen Nutzungen in den Erdgeschossen geplant. An der Werftbahnstraße sind in den Erdgeschossen gewerbliche Nutzungen und darüber freifinanzierte Wohnungen vorgesehen. Im Gesamtquartier KoolKiel sollen hochwertig gestaltete und nutzbare Freiräume für die zukünftigen Bewohner*innen entstehen. Die südlich an das Projektgebiet angrenzende Grünfläche wird als Parkanlage gesichert.

Ein Abriss des ursprünglich auf der Fläche befindlichen Bunkers ist im Frühjahr 2022 erfolgt.

Für das Plangebiet wurden die 3 Bebauungspläne Nr. 1017V-1. Änderung, Nr. 1030V und Nr. 1031V aufgestellt; am 30. März 2023 hat der Bauausschuss die Entwurfsbeschlüsse für alle 3 gefasst.

Nach überarbeiteten Planungen sollen nun zwei Hotels mit jeweils 120 und 165 Zimmern sowie ein Beherbergungsbetrieb mit 104 Appartements zuzüglich 342 Wohnungen entstehen. 154 Wohnungen davon sollen sozial gefördert werden. Eine Fertigstellung soll im Juni 2026 erfolgen.

Studentisches Wohnen in der Hügelstraße

Am unteren Ende zur Elisabethstraße in der Hügelstraße befand sich bis vor einiger Zeit ein Gebäude mit einer Autowerkstatt, das verkauft wurde. Hier sollen Wohnungen für Student*innen entstehen. Das Gebäude wurde mittlerweile abgerissen. Die Planungen für studentisches Wohnen wurden durch den Eigentümer konkretisiert. Auf der Basis konnte eine Baugenehmigung erteilt werden.

Nachverdichtung Preetzer Straße Ecke Ostring

Der Eigentümer hat Planungen, das Eckgrundstück an der Preetzer Straße/ Ecke Ostring mit Wohnungsbau (Schwerpunkt altengerechtes Wohnen) sowie Büro- und Praxisflächen zu belegen. Ihm wurde dazu ein positiver Bau-Vorbescheid erteilt. Insbesondere die immissionsschutztechnischen Anforderungen aufgrund der direkten Lage an dieser Straßenkreuzung und die gestalterischen Herausforderungen durch die umgebende denkmalgeschützte Bebauung sorgen für eine sehr komplexe Planungsaufgabe. Das Ergebnis wird beizeiten im Beirat für Stadtgestaltung vorgestellt werden. Aktuell ist die Verlängerung des Vorbescheides beantragt und wird positiv beschieden werden.

coop Stammhausquartier Quartier: Sörensenstraße 4-10



In stadtnaher Lage, zwischen Sörensenstraße, Heischstraße, Bielenbergstraße und Theodor-Heuss-Ring, befand sich in den Jahren 1902 bis 1973 das Stammhaus der COOP-Genossenschaft, die am 26. Oktober 1899 unter dem Namen "Allgemeiner Konsumverein für Kiel und Umgebung" (AKVK) gegründet wurde, um die Versorgungslage der stark wachsenden Stadt zu sichern. Noch immer ist die COOP Eigentümerin des rund 14.000 m² großen Grundstücks in der Sörensenstraße 4-10, das sie Anfang der 1970er Jahre aufgrund der Erweiterung des Theodor-Heuss-Rings und benötigter Lagerfläche verließen.

Bis zum ersten Quartal 2025 möchte die COOP sowohl eigene als auch frei vermietbare Büro- und Gewerbeflächen bauen und die Versorgung der umliegenden Wohngebiete mit der Errichtung von Kiels modernstem REWE-Markt sichern. Außerdem werden ca. 100 Mietwohnungen entstehen, auch für ältere Menschen mit Betreuungswunsch sowie einem inklusiven Wohnprojekt. Zudem wird es eine Kindertagesstätte für zwei Krippen- und eine Elementargruppe geben.

Der Abriss der bestehenden Gebäude erfolgte ab September 2022. Der Neubau ist zu Beginn des zweiten Quartals 2023 geplant. Das Investitionsvolumen des Projekts liegt bei rund 65 Mio. €.

Bei allen Baumaßnahmen berücksichtigt die COOP die Ziele des ‚Kieler Energie- und Klimaschutzkonzeptes‘. Die stadtteilnahe Versorgung sowie das Schaffen von bezahlbarem, nachhaltigem Wohnraum und Arbeitsmöglichkeiten ist dabei der COOP als Konsumgenossenschaft wichtig. Dabei wird auf wenig versiegelte Flächen geachtet, in dem zum Beispiel Grünstreifen an den Straßen angelegt werden. Das ist besonders für das Mikroklima wichtig. Auch Dächer, Fassaden und Garagen sollen so grün wie möglich werden. Diese „weichen Flächen“ helfen zudem den Schall der umliegenden Straßen einzudämmen. Als weitere Maßnahmen zur Schallreduzierung werden die Wohnräume, Freisitze und Terrassen zu den begrünten Innenhöfen angeordnet und Fenster sowie Loggien mit Schallschutz verglast.



Das zukünftige coop Stammhaus Quartier am Theodor-Heuss-Ring

Die Beheizung und Energieversorgung des gesamten Gebäudekomplexes soll überwiegend aus erneuerbaren Energien gedeckt werden. Geplant sind Solarthermie, Wärmepumpen, Wärmerückgewinnung und Fernwärme.

Für die geplante Tiefgarage (ca. 150 Stellplätze) und die weiteren ca. 80 Stellplätze für Mietende und den Verbrauchermarkt schafft die COOP Möglichkeiten zum Laden von Elektrofahrzeugen. Zudem sind Carsharing-Plätze und ausreichend Fahrrad-Abstellmöglichkeiten vorgesehen. So entspricht das Vorhaben dem Mobilitätskonzept der Stadt Kiel.

Für ein harmonisches Außenbild orientiert sich die Bebauung des coop Stammhaus Quartiers an der Höhe der vorhandenen straßenbegleitenden Mietshäuser. Ein teilverglaster Eckturm wird zudem ein auffälliger Identifikationspunkt am Theodor-Heuss-Ring werden.¹

Neubau Sörensenstraße/ Ecke Heischstraße

Die ehemalige Sparkasse auf dem Eckgrundstück wurde verkauft und abgerissen. Es entstehen hier durch die Köse-Group zwei Mehrfamilienhäuser mit 48 Mieteinheiten: (36 Zwei-, 11 Dreizimmerwohnungen und eine 4-Zimmerwohnung) mit barrierearmen Wohnungen ohne geförderten Wohnungsbau. Der Bau hat begonnen.

¹ Quelle: <https://www.coop.de/coopimmobilien/gebaeude-detail/coop-stammhaus-quartier-in-kiel-kiel-soerenenstrasse-4-10/> (abgerufen am 17. Februar 2023)

Bau einer neuen Grundschule in Gaarden

Gaarden benötigt nicht zuletzt aufgrund der prognostizierten Schülerzahlen eine weitere Grundschule.

Aus der vom Amt für Schulen beim Stadtplanungsamt beauftragten Standortsuche ist das Grundstück der ehemaligen Schwimmhalle in Gaarden als bestgeeigneter Standort für die benötigte neue, drei-zügige Grundschule hervorgegangen. Sie soll für rund 344 Schüler*innen und etwa 30 Lehrkräfte Platz und Raum zum Lernen bieten.

Das Amt für Schulen plant derzeit, die Schulform der künftigen Grundschule als offene Ganztagschule zu organisieren. Ein entsprechendes Raumprogramm wurde auf Grundlage anderer, vergleichbarer Schulbauprojekte entwickelt, mit den Schulaufsichten abgestimmt und ist Planungsgrundlage für die Immobilienwirtschaft. Die planerische Umsetzung des gesamten Raumprogramms erfolgte in einem Wettbewerbsverfahren. Die neue Schule soll auch für öffentliche Nutzungen zur Verfügung stehen. Hier geht es aktuell um die Einrichtung einer Kunstschule und eines Cafés im Erdgeschoss, die zur Belebung des Standortes beitragen sollen. Eine Fertigstellung der Schule wird für 2025 erwartet (Drs. 0248/2021).

Der Zeitplan ist wie folgt:

- 05/20 bis 11/21: Durchführung des europaweiten Wettbewerbs zur Findung eines Architekturbüros und Durchführung der europaweiten Ausschreibung zur Findung der am Planungsprozess beteiligten Fachingenieur*innen
- 11/2021 bis 04/2023: Planungsphase
- 04/2023 bis 04/2025: Bauphase
- 6/2025: Übergabe und Inbetriebnahme

Nach Durchführung und Abschluss des Architektenwettbewerbes im Jahr 2021 ist das wesentliche Planungsteam komplett und beauftragt. Als Sieger aus dem Realisierungswettbewerb gingen das Büro Hascher Jehle aus Berlin für die Objektplanung und das Büro Gänßle + Hehr aus Esslingen für die Freianlagenplanung hervor. Die Projektsteuerung wird von BMP Baumanagement aus Hamburg wahrgenommen, die Projektleitung- und Koordination obliegt der Abteilung Bildungsbau der Landeshauptstadt Kiel. Derzeit wird die Vorentwurfsplanung inklusive Feinabstimmung mit den Fachplanern und Nutzern ausgearbeitet.

Da bereits jetzt eine erhebliche Raumnot an den beiden Bestandsschulen der Hans-Christian-Andersen-Stadtteilschule und der Fröbelschule herrscht, wurden gemeinsam mit den Schulleitungen sowohl organisatorische (andere Raumnutzungen im Bestand) als auch räumliche Lösungen (Aufstellen von Containern) entwickelt, um die räumlichen Situationen und damit die Lern- und Lehrbedingungen zeitnah zu verbessern.



Siegerentwurf des hochbaulichen Wettbewerbs von Büro Hascher Jehle Design GmbH, Berlin, gemeinsam mit Gänßle + Hehr Landschaftsarchitekten PartGmbH, Esslingen am Neckar

Insgesamt wurde im Rahmen des Digitalpaktes auch an den Gaardener Schulen die technische Infrastruktur und Ausstattung erheblich verbessert, sodass die Schüler*innen qualitativ hochwertige, bildungsfördernde und nachhaltige Lernumgebungen mit einer zeitgemäßen, digitalen Ausstattung vorfinden.

Medienzentrum an der Preetzer Straße/ Mühlenstraße

Die alte Halle an der Ecke Preetzer Straße/ Mühlenstraße steht seit einiger Zeit leer. Geplant ist, dass teilweise Firmen, die in der sogenannten W8 (Kreativquartier in der Werftbahnstraße) ansässig sind, hier unterkommen, sobald das Projekt „KoolKiel“ in der Werftbahnstraße verwirklicht wird.

Aus „W8“ wird in Form einer Genossenschaft „P5“. Die alte „Morisse-Halle“ wandelt sich zum Medienzentrum P5 mit ca. 10 Büros für 80 Personen. Das Gebäude soll energetisch ertüchtigt, umgebaut und um zwei Wohneinheiten an der Mühlenstraße erweitert werden. Aktuell findet das Baugenehmigungsverfahren statt.



Visualisierung des neuen Medienzentrums an der Preetzer Straße; Bildquelle: Ideenstudie Architekturbüro Ladwig, Bordesholm

Belegungssteuerung durch die Landeshauptstadt Kiel

Die Ratsversammlung hat 2018 beschlossen, die Gründung einer städtischen Wohnungsgesellschaft (Kieler Wohnungsgesellschaft – Arbeitstitel: KiWoG) vorzubereiten. Aufgabe und Zweck der KiWoG sind die Errichtung, der Erwerb, die Betreuung, die Bewirtschaftung und die Verwaltung von Wohneinheiten/Wohngebäuden zu Mietzwecken auf dem Gebiet der Landeshauptstadt Kiel.

Der Prüfauftrag einer Belegungssteuerung kann formell als erledigt angesehen werden – die Wirksamkeit einer Belegungssteuerung erfordert inhaltlich das Wachsen der KiWoG bis zum Erreichen einer signifikanten Größe auf dem Wohnungsmarkt. Mittelfristig soll ein Bestand von rund 4000 KiWoG-Wohnungen erreicht werden.

Mit Beschluss der Ratsversammlung am 13.06.2019 wurde der seit dem 1. November 2004 geltende Generalverzicht der Landeshauptstadt Kiel auf die Ausübung der gesetzlichen Vorkaufsrechte nach den §§ 24 ff. des Baugesetzbuches (BauGB) zum 1. Juli 2019 gemäß § 28 Abs. 5 BauGB widerrufen. Dies soll die Belegungssteuerung unterstützen.

Kauf Kirchenweg 34

Der Kirchenweg 34 ist eine heruntergewirtschaftete Immobilie, die nach langer Überbelegung nun seit Jahren leer steht und verfällt. Durch ein neues Bundesgesetz war es vor einiger Zeit möglich, das

Vorkaufsrecht für den Kirchenweg 34 auszuüben. Der Übergang des Gebäudes vom Besitzer zur Landeshauptstadt Kiel war zum Abschluss des Berichtes noch nicht vollzogen.

Ein Zweck der gegründeten KiWoG ist unter anderem der Ankauf und die Aufwertung von sogenannten Schrottimmobilien. Dieses spezielle Vorkaufsrecht, 2021 durch die Bundesregierung eingeführt, wurde 2021 im Kirchenweg 34 ausgeübt. Prioritäres Ziel der KiWoG soll zunächst sein, neuen, bezahlbaren Wohnraum für Personengruppen ohne beziehungsweise mit geringem Einkommen zu schaffen.

Städtischen Wohnungsbau im Steinmarderweg

Direkt neben dem Kirchenweg 34 besitzt die Stadt zwei kleine Grundstücke, auf denen zurzeit ein „Urban Gardening-Projekt“ durchgeführt wird. Gemeinsam mit dem dahinterliegenden Grundstück, das zurzeit einem Kieler Wohlfahrtsträger gehört, soll hier Wohnungsbau realisiert werden.

Der Wohnungsbau soll zusammen mit der Sanierung des angrenzenden Kirchenweg 34 erfolgen, der durch die Kieler Wohnungsgesellschaft entwickelt werden soll. Die Planungen werden, sobald es soweit ist, aufeinander abgestimmt.

Weiterentwicklung Quartier Sandkrug



Vorher – Nachher: Sanierung und Aufstockung in der Raaschstraße

Ein Großteil der Gebäude im Bereich Norddeutsche Straße, Hügelstraße, Raaschstraße und Sandkrug ist im Besitz von Vonovia. Zum Inhalt einer umfassenden Quartiersentwicklung gehören neben der (energetischen) Sanierung und Ausstattung mit Balkonanlagen bei bestehenden Gebäuden die Planung von Dachgeschossausbauten beziehungsweise von kompletten Aufstockungen sowie eine bauliche Nachverdichtung durch Neubauten.

Ein Großteil der Gebäude im Bereich Norddeutsche Straße, Hügelstraße, Raaschstraße und Sandkrug ist Eigentum der Vonovia. Das Wohnungsunternehmen investiert bis 2029 rund 70 Millionen Euro in das Wohnquartier. Unter dem Namen „Förde Gaarden“ entstehen dort 170 neue Wohnungen durch Neubau und Aufstockungen. Bestehende 840 Wohnungen werden modernisiert, mit Aufzügen und Balkonen versehen sowie mit Glasfaseranschluss und Photovoltaikanlagen auf dem Dach ausgestattet.

Darüber hinaus wird das gesamte Wohnumfeld aufgewertet und durch ein Mobilitätskonzept komplettiert. In einer Vereinbarung wurde festgehalten, dass eventuelle soziale Belastungen durch Mietsteigerungen von der Vonovia durch Umzüge im Quartier vermieden werden sollen.

Aktuell werden nicht nur diverse Modernisierungen durchgeführt, sondern es wird auch in der Hügelstraße neu gebaut (28 Wohnungen). 2022 konnte die Aufstockung in der Raaschstraße 4-8 abgeschlossen werden. Hier entstanden 16 neue, öffentlich geförderte Wohnungen.

Ferner wird das Quartier ergänzt wie z.B. durch die Einrichtung eines Mieter*innencafés, die ökologische Neugestaltung des Wohnumfeldes, die Errichtung von Fahrradhäusern, die Ausstattung der Dächer mit Photovoltaik oder die Verlegung von Glasfaser. 2023 sollen 28 neue, eher kleinere, Wohnungen fertiggestellt werden. Hiervon seien 60% als geförderter Wohnraum vorgesehen. Das gesamte Quartier soll 2029/2030 fertiggestellt sein.

Nachbarschaftstreff Wir¹⁰ im Sandkrugquartier

Der Nachbarschaftstreff Wir¹⁰ wurde im November 2018 in der ehemaligen Kneipe „Bei Jenny“ im Quartier Sandkrug in Trägerschaft der Stadtteilgenossenschaft Gaarden eG eröffnet und wird seitdem ausschließlich von Ehrenamtlichen betrieben. Die Landeshauptstadt Kiel finanziert das Projekt im Rahmen von Gaarden¹⁰. Die Räumlichkeiten werden mietfrei von der Vonovia zur Verfügung gestellt.

Alle Ehrenamtlichen wohnen selbst im Quartier und möchten sich mit ihrem Engagement für die Menschen in ihrer Nachbarschaft einsetzen. Durch die Vernetzung der Ehrenamtlichen im Stadtteil können Bedarfe der dort lebenden Menschen gut und passgenau ermittelt werden. Flankiert wird das Team der Ehrenamtlichen durch das Mehrgenerationenhaus in Form einer fachlichen Begleitung bei der wöchentlichen Dienstbesprechung, die die Gesamtsituation reflektiert, auf Fragen der Ehrenamtlichen eingeht und die Weiterentwicklung des Wir¹⁰ moderiert.

Während der Öffnungszeiten sind immer mindestens zwei der aktuell sieben Ehrenamtlichen vor Ort, die die Angebote für/mit die/den Besucher*innen durchführen.

Die Besucher*innenstruktur des Treffs ist geprägt durch Menschen überwiegend mittlerer bis hoher Altersgruppen aus dem Quartier. Das durchschnittliche Alter der Besucher*innen liegt bei 58,7 Jahren. Der Altersdurchschnitt der Ehrenamtlichen liegt mit 53 Jahren knapp darunter.

Fast alle von ihnen sind von Altersarmut und/oder Vereinsamung bedroht beziehungsweise betroffen und verfügen kaum über soziale Netzwerke. Der Sozialbericht der Landeshauptstadt Kiel 2022 weist für den Stadtteil Kiel-Gaarden den Anteil der Leistungsberechtigten in der Grundsicherung im Alter mit 30,3 % aus.

Faktoren, die zu einem glücklichen Leben beitragen, wie gute Nahversorgung, soziale Vielfalt, und ein gutes soziales Zusammenleben müssen in einem Quartier nicht nur vorhanden, sondern von der vorgenannten Zielgruppe auch erreichbar sein. Hier versuchen die Ehrenamtlichen des Wir¹⁰ mit Unterstützung der Stadt Kiel und des Vinetazentrums gemeinsam mit den Bewohner*innen des Quartieres partizipativ und bedarfsgerecht die mitunter prekären Lebenslagen der Menschen im Quartier nach deren Vorstellungen und Wünschen zu verbessern.

Auch im Wir¹⁰ konnten die Coronamaßnahmen im Laufe des Jahres 2022 nach und nach gelockert werden, so dass sowohl mehr Besucher*innen eingelassen als auch neue Angebote und Veranstaltungen durchgeführt werden konnten. So entstand zum Beispiel ein niedrigschwelliges Angebot zum Thema „Digitale Hilfe“, das inzwischen regelmäßig wöchentlich von einem Ehrenamtlichen angeboten wird. Bei den Treffen werden die mangelnden digitalen Kenntnisse erweitert und in einer für ältere Menschen zugänglichen Form und Sprache vermittelt.



Die neuen Räumlichkeiten des Wir¹⁰ im Sandkrug 34

Eine besondere Herausforderung stellte im Jahr 2022 der Umzug des Wir¹⁰ von der Norddeutschen Straße in den Sandkrug 34 dar. Die ehemalige Kneipe „Bei Jenny“ wurde im Juli abgerissen. Auf dem Gelände werden neue Gebäude entstehen. Unter anderem ist ein neues kleines Gebäude für das Wir¹⁰ in der Planung. Bis dieses fertiggestellt ist, stellt die Vonovia die Räumlichkeiten im Erdgeschoss des Sandkruges 34 gegen Übernahme der Betriebs-, Heiz- und Stromkosten zur Verfügung. Der Umzug erfolgte zum 21.06.2022. Dank der Ehrenamtlichen, einiger freiwilliger Helfer*innen sowie des Transportes der Einrichtungsgegenstände durch die Vonovia, gelang der Umzug problemlos. Inzwischen haben sich Besucher*innen und Ehrenamtliche gut eingelebt und fühlen sich an ihrer Übergangswirkungsstätte sehr wohl.

Bunker Sandkrug

Der Bunker im Sandkrug soll wieder nutzbar gemacht werden. Anfang 2019 wurde eine Zugangstür eingebaut, um das Innere in Augenschein zu nehmen. Mittlerweile wurden mehrere vorbereitende Arbeiten durchgeführt. Ein statisches Gutachten hat ergeben, dass der Bunker standsicher ist und wieder genutzt werden kann. Ein faunistisches Gutachten hat den Weg gezeigt, wie mit den Fledermausbeständen im Bunker umzugehen ist, ohne sie umsiedeln zu müssen. Bauordnungsrechtlich konnte das Maß der Nutzung abgestimmt werden. Im Juli 2020 wurde ein Architekt beauftragt, der bauliche Lösungen aufzeigte. Die Übernahme des Geländes und der Immobilie wird seitens der Stadt vorangetrieben.



Bunker im Sandkrugquartier

Technische Fakultät

Die Technische Fakultät in Gaarden wird von Grund auf erneuert. Dazu zählen der Neubau von Institutsgebäuden, die Umgestaltung der Freiflächen und die Öffnung zum Stadtteil hin. Die Planungen für den ersten großen Bauabschnitt sind abgeschlossen.

Mitte 2021 wurde das erste große Bauvorhaben an der Technischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) in Gaarden begonnen. Das Innovationszentrum für Forschung und Technologietransfer soll nach Fertigstellung im Jahr 2023 das interdisziplinäre Zentrum für vernetzte Sensorsysteme (ZEVs) beherbergen. Das neue Hörsaalgebäude an der Ecke Elisabethstraße und Norddeutsche Straße wird neben Hörsälen und Seminarräumen auch eine Fachbibliothek und ein Café enthalten.

Es bildet den neuen Eingang zum Campus Gaarden und ist ein wichtiger Baustein zur Vernetzung der Fakultät mit dem Stadtteil. Bis Ende 2024 erfolgt die Ausgestaltung eines neuen Campusplatzes. Die Fakultät soll sich stärker als bisher für das Umfeld öffnen. Studierende sollen die Möglichkeiten und Chancen des Stadtteils aktiv nutzen können.

Die Baumaßnahmen werden von der Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR (GMSH) betreut und umfassen eine Gesamtinvestition von 51,3 Mio. Euro Baukosten. Das Innovationszentrum ZEVs (Zentrum für Vernetzte Sensorsysteme) wird mit rund 18,3 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.

Der grobe Zeitablauf sieht folgende Meilensteine vor:

- | | |
|---|-------------|
| - Vorgezogene Maßnahmen
(Verlegung des Bolzplatzes und der Netzstation der Stadtwerke) | Anfang 2020 |
| - Baubeginn | Anfang 2021 |
| - Bauübergabe | Ende 2022 |
| - Abriss C und D | Mitte 2023 |
| - Campusplatz | Ende 2023 |

Im September 2023 soll die Schlüsselübergabe für das Zentrum für vernetzte Sensorsysteme und das Hörsaalgebäude erfolgen.



Öffnung der Technischen Fakultät zum Stadtteil:
Hörsaalgebäude Ecke Elisabethstraße/ Norddeutsche Straße
im Februar 2023

Verlegung des Bolzplatzes Norddeutsche Straße

Aufgrund des Ausbaus der Technischen Fakultät der CAU sollte der vorhandene Bolzplatz in der Norddeutschen Straße auf einen Teil des Blaschkeplatzes verlegt werden. Hierzu wurden Gespräche mit dem Amt für Sportförderung geführt und die Pläne konnten konkretisiert werden. Im weiteren Planungsverfahren stellte sich der neue Standort auf dem Blaschkeplatz für einen Bolzplatz jedoch als ungeeignet heraus. Aufgrund der Entfernung zur angrenzenden Wohnbebauung wäre eine Verlagerung an diesen Standort mit erheblichen Problemen verbunden, da die notwendigen Abstände gemäß Sportanlagenlärmschutzverordnung nicht eingehalten werden könnten.



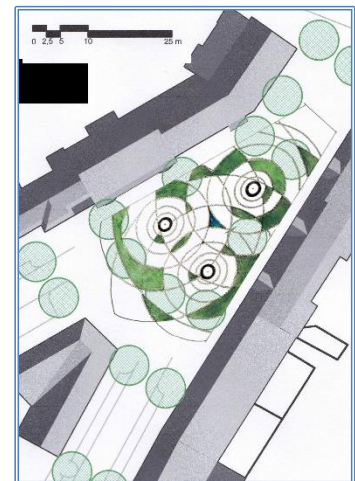
Bauarbeiten am neuen Bolzplatz im Werftpark (Februar 2023)

Aufgrund dieser Entwicklung wurde durch eine erneute Standortsuche der Gebrüder-Grimm-Platz im Volkspark als geeignete Fläche bestimmt. Hier entsteht neben einem Bolzplatz zudem eine Calisthenics-Anlage, eine Art Fitness-Parcours, bei dem das eigene Körpergewicht für Krafttraining genutzt wird. Die Maßnahme befindet sich aktuell in der Bauphase, die Fertigstellung ist voraussichtlich im Mai 2023.

Bahide Arslan-Platz

Der dreieckige Platz an der Kreuzung Kaiserstraße/Wikingerstraße in Kiel-Gaarden wurde 1997 nach Bahide Arslan benannt und steht seit seiner Benennung als sichtbares Mahnmal gegen Ausländerhass und Fremdenfeindlichkeit im Herzen Gaardens. Die auf dem Platz stehende Skulptur „Schiffskörper“ des Kieler Bildhauers Ben Siebenrock sowie eine den Hintergrund der Benennung erläuternde Beschilderung am Straßenschild unterstreichen dies.

Um die Aufenthaltsqualität auf dem Platz zu erhöhen und seinen Gedenkcharakter zu befördern hat das Künstler*innenkollektiv K 34 e.V. im August 2020 ein partizipatives Kunstprojekt mit dem Titel „Gedenkgestalten-Leben Gaarden gemeinsam“ zur Umgestaltung des Bahide-Arslan-Platzes initiiert und durchgeführt. Das Projekt wurde durch das städtische Amt für Kultur und Weiterbildung mit Mitteln aus dem Fördertopf „Interventionistische Kunst im öffentlichen Raum in Kiel-Gaarden“ unterstützt. Daran haben sich zahlreiche Anlieger*innen, Institutionen sowie Gaardener Bürger*innen beteiligt. Es entstand ein Konzept mit städtebaulichem Charakter, welches auf Beschluss des Kultur-, Bau- und Finanzausschusses sowie der Ratsversammlung zur Grundlage weiterer Schritte werden soll.



Ergebnisplan der partizipativen Kunstaktion zur Umgestaltung des Bahide Arslan Platzes

Da eine vollständige Umsetzung des Konzeptes städtebaulichen Charakter hat und eines entsprechend langen Verfahrens bedarf, sollen in einer Interimslösung erste Ergebnisse des partizipativen Kunst-

projekts umgesetzt werden. Dazu gehört die Versetzung des Denkmals von Ben Siebenrock an prominente Stelle an der Spitze des Platzes, die Sperrung der den Platz umfassenden Straßen für den Autoverkehr, Farbaufbringungen auf dem Pflaster, die konzentrischen Kreise für die drei Opfer des Brandanschlages von Mölln 1992 symbolisieren sollen sowie die Entfernung der Fahrradbügel um den Platz und teilweise Bordsteinabsenkungen, um die Barrierefreiheit zu verbessern.

Das Künstler*innenkollektiv K34 e.V. steht, wie schon die Stadtverwaltung zum Zeitpunkt der Benennung des Platzes, im engen Austausch mit der Familie Arslan.

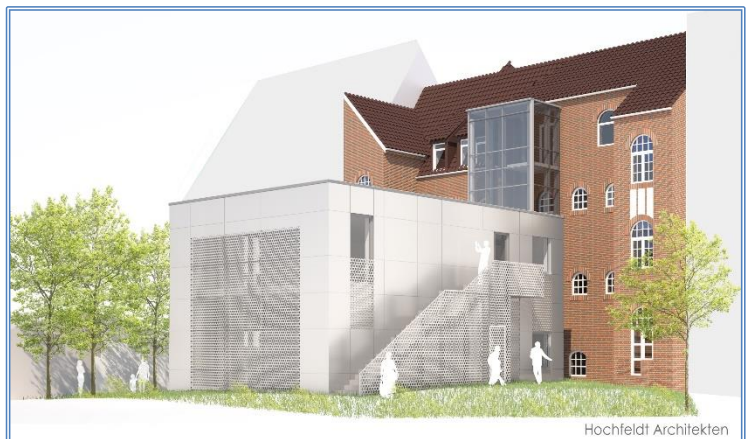
Zusätzlich wurde auf Antrag des Ortsbeirates Gaarden und nach positiver Handlungsempfehlung städtischen Kommission für Historische Stadtmarkierungen im Oktober bzw. November 2022, vom Kultur- sowie Bauausschuss die Aufstellung einer Informationsstele auf dem Bahide-Arslan-Platz beschlossen. Der Text der Stele soll einerseits den Anlass für die Benennung des Platzes, andererseits das Kunstwerk erläutern.

Die Umsetzung der Interimslösung sowie die Realisierung der Informationsstele soll in 2023 erfolgen.

Umbau Jüdische Gemeinde

Das ehemalige Volksbad in der Wikingerstraße soll um einen Sakralbau im rückwärtigen Bereich des Grundstücks ergänzt werden. Als Erbbaurechtsgeberin für das Gebäude und das Grundstück ist die Landeshauptstadt Kiel an den Planungen zu beteiligen. Bisher konnte folgender Sachstand erreicht werden: Sowohl der Bund als auch das Land übernehmen die Förderung dieses Vorhabens in Höhe von etwa 1,4 Mio. Euro. Auf dem Grundstück wurden bei Kampfmittelsondierungen Reste eines alten Fundaments gefunden, das zur abschließenden Freigabe des Grundstücks entfernt werden muss. Hierfür fallen Kosten von ca. 10.000 Euro an, die später der Gesamtmaßnahme zuzurechnen sein werden. Die Jüdische Gemeinde Kiel und Region hat die Landeshauptstadt Kiel um Vorfinanzierung dieser Kosten gebeten, da sie nicht in der Lage ist, diese Mittel aufzubringen. Diese Kosten werden im Rahmen des Gesamtvorhabens anerkannt und in der Finanzierung berücksichtigt.

Bereits heute ist abzusehen, dass durch die Anbindung der neuen Synagoge an das alte denkmalgeschützte Gebäude Sanierungen erforderlich werden. Die Kosten hierfür werden vom Architekten auf ca. 700.000 Euro geschätzt. Das Gebäude wurde in den 1990 Jahren für die Arbeit der Jüdischen Gemeinde Kiel und Region durch die Landeshauptstadt Kiel hergerichtet und im Rahmen eines Erbbaurechtes übergeben. Da die Jüdische Gemeinde Kiel und Region über keine eigenen Mittel zur baulichen Anpassung und zur Sanierung verfügt, muss eine Lösung zur Finanzierung gefunden werden. Der Denkmalschutz des Landes Schleswig-Holstein wird sich mit der Hälfte der Kosten beteiligen, die Landeshauptstadt Kiel wird die andere Hälfte übernehmen müssen, um dieses



Visualisierung des Anbaus an der Rückseite der Jüdischen Gemeinde;
Bildquelle: Visualisierung Hochfeldt Architekten, Kronshagen

Projekt zum Erfolg zu führen. Da die Kosten hierfür noch nicht veranschlagungsreif sind, wird die Verwaltung gebeten, für die Haushaltsaufstellung 2024 entsprechende Vorsorge zu treffen. (Drs. 0867/2022)

Die Baugenehmigung für einen rückwärtigen Anbau, der als Synagoge genutzt werden soll, und Instandsetzung des bestehenden Gebäudes inklusive barrierefreier Erschließung ist erteilt. Es besteht zum Zeitpunkt der Berichtserstellung keine Kenntnis zum geplanten Baubeginn.

Sport- und Begegnungspark (Blaupark)

Die Weiterentwicklung des Geländes soll in einem groben Konzeptplan festgelegt werden. Die Verlegung des Minigolfplatzes, die Erstellung von Parkmöglichkeiten am jetzigen Minigolfstandort, die Weiterführung der Nord-Süd-Wegeverbindung, die Gestaltung des Katzheide-Parkplatzes (Platz der Kulturen), der Flächenzuschnitt des sanierten Sommerbades, der Zuschnitt der neuen Flächen für den Sportpark und erste Gestaltungsvorschläge sollen in den Konzeptplan einfließen. Die Detailausführungen werden anschließend unter Beteiligung der Bürger*innen besprochen. Zur Weiterentwicklung des Gesamtgeländes sollen Mittel des Förderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ (ehemals Soziale Stadt) genutzt werden.

Im Sommer 2021 wurde die neue Fußgängerbrücke über die Gleisanlagen zum nahen Schulkomplex fertiggestellt. Im Rahmen dieses Neubaus (Teil der Veloroute 8) wird auch der Aussichtsplatz westlich der Brücke gestalterisch angepasst.

Die Herrichtung der Wegeverbindung von der Eisenbahnbrücke in Richtung Preetzer Straße/ Langsee stellt das südliche Drittel der Nord-Süd-Wegeverbindung durch den Sportpark dar. Sie wurde in das „Konzept Stadtgrün“ aufgenommen (Drs. 0510/2021).



Verbindendes Element vom Sportpark zum Schulkomplex in Ellerbek: die neu erbaute Brücke

Im Jugendpark konnte, Dank einer Zuwendung der Kieler Volksbank aus dem Nachlass des Gaardener Kaufmanns Maximilian Hamann, durch das Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen in Zusammenarbeit mit dem Grünflächenamt eine Bühne gebaut werden. Die Bühne wurde an den bestehenden Turm im Jugendpark angebaut und bereits für verschiedene Kulturevents genutzt. Dieses neue Angebot wird gut angenommen. Die Events werden durch Kinder- und Jugendliche, den Jugendtreff vor Ort, die umliegenden Schulen, die Sozialkirche sowie weitere Partner*innen initiiert. Trotz der schwierigen pandemischen Lage konnten im Jahr 2021 bereits Veranstaltungen auf der Bühne stattfinden, etwa das Festival „Beatz im Park“ der städtischen Jugend- & Mädchentreffs. Gegenüber der Bühne, auf dem vorhandenen Wall, sind neue Sitzmöglichkeiten aus Beton entstanden, die zum Verweilen und Zuschauen einladen, da sich von dort das Geschehen auf der Bühne bestens verfolgen lässt. Die Bühne ist eine wertvolle Ergänzung im Jugendpark Gaarden.

Sommer im Blaupark 2022

In den Sommerferien 2022 fand vom 04.07.-14.08.2022 zum vierten Mal die Sommerferienaktion „Sommer im Blaupark“ im Sport- und Begegnungspark Gaarden statt (vgl. Drs. 0817/2022). Organisiert wurde das sechswöchige Programm von der Koordination des Sport- und Begegnungsparks Gaarden und den Pädagog*innen des städtischen Jugendtreffs Chillbox. 2022 stand die Veranstaltung unter dem Motto „Reif für die Insel – Jetzt erst recht!“.

Während der intensiven Planungsphase konnten 32 Organisationen und Einzelpersonen als Anbieter*innen für Angebote während „Sommer im Blaupark“ gewonnen werden. Zudem wurde die Ferienaktion von 15 Ehrenamtlichen unterstützt. Ein deutlicher Zuwachs konnte bei Organisationen und Vereinen vom Kieler Ostufer verzeichnet werden, was verdeutlicht, dass „Sommer im Blaupark“ im mittelbaren Nahraum des Sport- und Begegnungsparks über eine hohe Bekanntheit und Attraktivität bei lokal verorteten Akteur*innen verfügt. Daraus resultierend konnte auch dieses Jahr wieder ein sehr breitgefächertes Angebotsspektrum gewährleistet werden, welches an den Wochenenden in thematischen Programmhöhepunkten gipfelte. So prägten die Themenschwerpunkte „Abenteuer und Kreatives“, „Tanz und Musik aus aller Welt“, „Sport“, sowie „Zirkus und Akrobatik“ jeweils die Wochenenden von „Sommer im Blaupark“. Zudem fand das HipHop-Festival „Beatz im Park“ (s.u.) an einem Wochenende statt.

An den Angeboten während „Sommer im Blaupark“ 2022 nahmen 2.759 Kinder und Jugendliche teil. Somit wurde „Sommer im Blaupark“, trotz aufgehobener Reisebeschränkungen und wieder zahlreich stattfindenden Alternativangeboten, sehr gut angenommen. Auch mit dem Wegfall/Normalisierung der eigentlichen Gründe zur Durchführung des Angebots (die temporäre Schließung des Freibades Katzheide während der Coronapandemie), soll an einer Weiterführung eines Ferienprogrammes festgehalten werden. Die Resonanz in den vergangenen Jahren, sowohl bei Kindern, Jugendlichen und Eltern, als auch auf Seiten der Kooperationspartner*innen verdeutlicht die Sinnhaftigkeit dieses Angebots im Stadtteil Gaarden. Finanzielle Mittel in Höhe von 35.000€ sind im Haushalt für 2023 eingestellt.

Insbesondere in Gaarden bietet sich das Vorhalten eines attraktiven und niedrigschwelligen Ferienangebotes in der Sommerzeit an. Viele im Stadtteil lebende Familien haben nicht die finanziellen Ressourcen, um in den Urlaub fahren oder an kostenpflichtigen Ferienprogrammen teilnehmen zu können. Durch „Sommer im Blaupark“ erhalten insbesondere Kinder und Jugendliche aus diesen Familien die Chance auf eine abwechslungsreiche Freizeitbeschäftigung innerhalb der Ferien. Die zentrale Lage und gute Erreichbarkeit bietet zudem auch Kindern und Jugendlichen aus anderen Stadtteilen die Möglichkeit, an „Sommer im Blaupark“ teilzunehmen und den Sport- und Begegnungspark näher kennenzulernen.

Beatz im Park

Vom 22.07. - 24.07.2022 fand bereits zum achten Mal das Hip-Hop Festival „Beatz im Park“ im Jugendpark des Sport- und Begegnungsparks Gaarden statt (Drs. 0724/2022). Ausgerichtet wurde die Veranstaltung durch Mitarbeitende der städtischen Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der stadt.mission.mensch und dem Projekt „Raum 3“ der Türkischen Gemeinde. Zudem waren szenekreative

Jugendliche und junge Erwachsene federführend für die Organisation und inhaltliche Ausrichtung der Veranstaltung mitverantwortlich.

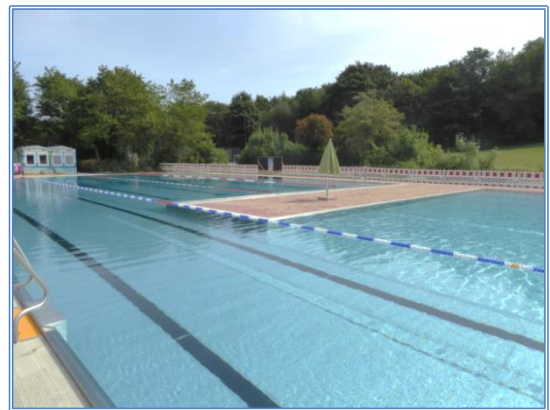
Die Rahmung des Festivals bildeten 20 Musiker*innen, welche den Besuchenden ein vielseitiges Bühnenprogramm darboten. Durch den Tag führte zudem ein Moderationsteam aus Jugendlichen, welches die Gäste mit charmanten Anekdoten zu den Künstler*innen und Informationen zu verschiedenen Angeboten auf dem Gelände versorgten. Die Veranstaltung fand ihren Abschluss am Sonntag in einem Allstyle-Dancebattle, bei welchem 36 Tänzer*innen in der Skatebowl erst im Einzel und dann im Doppel miteinander und gegeneinander antraten.

Insgesamt wurde das Beatz im Park Festival von ca. 1.900 Menschen besucht, war konstant gut frequentiert und verlief durchgehend entspannt und friedlich. Die Rückmeldungen, sowohl von Besuchenden als auch Szeneaktiven, waren sehr positiv. Es wurde ausdrücklich gelobt, dass „Beatz im Park“ es jedes Jahr wieder schafft, Hip-Hop in seiner Vielfalt Raum zu geben und insbesondere junge Szeneaktive die Chance erhalten, ihre Kunst vor Publikum vorzuführen. Durch die partizipative Planung, Organisation und Umsetzung der Veranstaltung gelingt es den beteiligten Pädagog*innen jedes Jahr wieder Jugendlichen und jungen Erwachsenen Möglichkeiten aufzuzeigen, die sich aus einem gemeinschaftlichen und demokratischen Miteinander ergeben. Durch das Zusammenarbeiten in einer heterogenen Gruppe lernen die jungen Menschen auf die Belange aller Beteiligten zu achten und durch intensive Aushandlungsprozesse ein Programm zu erarbeiten, dass für möglichst viele Mitmenschen attraktiv und relevant ist.

Sommerbad Katzheide

Die Ratsversammlung hat 2015 beschlossen, dass das Sommerbad Katzheide erhalten bleiben soll (Drs. 0827/2015 und Drs. 0828/2015). Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung wurden 2017 der Ratsversammlung vorgelegt (Drs. 0081/2017), das ausgearbeitete Konzept zur Umgestaltung 2017/2019 beschlossen (Drs. 0524/2017, Drs. 1041/2017, Drs. 0004/2019, Drs. 0087/2019).

Das Sommerbad Katzheide konnte seine Funktion als Freibad am 14. August 2020 wiederaufnehmen. Trotz Corona-bedingten Verzögerungen wurde damit die erste, 2,5 Mio. € teure Ausbaustufe des Freibades weitgehend vollzogen. Insgesamt stehen jetzt sechs 25 Meter- und zwei 50 Meter-Bahnen sowie ein Nichtschwimmerbereich mit Badeplatz zur Verfügung. Die Technik zum Betrieb des Bades wurde den geänderten Bedarfen angepasst und dort, wo es nötig war, auf den neuesten Stand gebracht.



Das neue Schwimmbecken im Sommerbad Katzheide

Katzheidewiesen

Die Flächen, die zukünftig nicht mehr für den Betrieb des Sommerbades Katzheide benötigt werden, werden als öffentliche Grünfläche mit Wegeverbindung (Sportpark Gaarden – Dockshöhe) entwickelt. Für diese Maßnahme wird 2023 ein erster Konzeptplan erstellt.



Überlegungen zur Weiterentwicklung der Katzheidewiesen

Grünfläche am Hörnbad: Neugestaltung des Teichufers

Die neue „grüne“ Wegeverbindung als Fortsetzung der Hörnpromenade, westlich des Hörnbads, einschließlich der Aufwertung des Teichufers wurde fertiggestellt und bietet zukünftig einen ruhigen Erholungsort am Wasser mit viel Grün und angenehmen Plätzen zum Sitzen in der Abendsonne.

Entlang der Wegeachsen südlich und westlich des Hörnbads entsteht durch die Pflanzung von etwa fünfzig Bäumen, dem Anlegen von weitläufigen Rasenflächen, blühenden Uferbereichen und einer begleitenden Buchenhecke ein zusammenhängender, qualitätsvoller Grünraum. Bei der Umgestaltung des Ufers wurden ortsbildprägende Bäume mit eingebunden sowie die Straßenbäume gegenüber der Agentur für Arbeit als Allee vervollständigt. Der Teich mit seinem grünen Saum stellt sich als Pendant zum Hörnbad dar und wird aus den umliegenden Flächen wieder erlebbar gemacht. Das Ufer bietet durch seine facettenreiche Vegetationsstruktur nach wie vor wertvolle Rückzugsmöglichkeiten und Nistplätze für die vorhandene Fauna.

Entlang des neuen Gehwegs am Ufer eröffnet der Grünzug attraktive Aufenthaltsangebote in Form von Parkbänken und einer neuen Sitzstufenanlage, welche als Verweilort und Treffpunkt am Wasser einlädt. Durch eine zusätzliche Erschließung zur unteren Treppenebene ist ein barrierefreier Zugang zum Aufenthaltsbereich am Wasser berücksichtigt worden.

Mit der Umsetzung dieser Maßnahme wurde ein wesentlicher Baustein zur Anbindung einer übergeordneten Grünverbindung mit Anschluss an den Ida-Hinz-Platz und der Grün- und Parkanlage Brook vollendet sowie Zielstellungen der Bauleitplanung (Sport- und Freizeitbad) und der Städtebauförderungsmaßnahme „Sanierungsgebiet-Hörn“ umgesetzt. Die Arbeiten an der Umsetzung konnten 2022 beendet werden.

Barrierefreie Wegeverbindung Stoschstraße/Helmholtz-/Medusastraße

Die Aufgangssituation von der Medusastraße zur Hans-Christian-Andersen-Schule soll optimiert werden. Der Planungsauftrag wurde an das Landschaftsbüro Siller erteilt. Die Entwurfsplanung mit Kostenberechnung liegt vor und wurde im Arbeitskreis barrierefreies Bauen vorgestellt. Die Bau- und Planungskosten betragen ca. 350.000 € brutto. Mitte Januar 2023 erfolgte die Vorstellung im Ortsbeirat Gaarden. Unmittelbar im Anschluss erfolgte die Abgabe der Bauunterlagen an das Innenministerium SH. Parallel zur Prüfung der Bauunterlagen soll die Ausführungsplanung und die Vorbereitung der Ausschreibung erfolgen. Mit Erteilung der Genehmigung zum Einzelantrag könnte Anfang des II. Quartals die Ausschreibung und Anfang des III. Quartals 2023 der Baubeginn erfolgen.

Veloroutenausbau an der Werftstraße - Karlstal

Der Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur im Kieler Osten ist ein wichtiger Baustein zur gelingenden Mobilitätswende. Der Veloroutennetzplan 2035 stellt dafür die Grundlage dar. Vor diesem Hintergrund wurde der Knotenpunkt Werftstraße - Karlstal - Gaardener Ring planerisch betrachtet. Eine Nebenroute verläuft in Ost-West-Richtung über diesen Knotenpunkt.

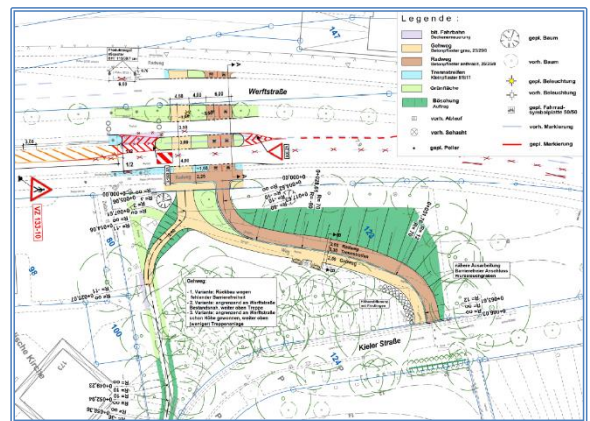
Um den nördlichen Radweg im Gaardener Ring zu entlasten und das linksseitige Fahren zu unterbinden, wurde ein Radfahrstreifen in Mittellage (durchgängig rot markiert) eingerichtet. Dieser beginnt östlich der Gleisanlage. Der Radfahrstreifen in Mittellage befindet sich nun auf der linken der beiden derzeitigen Rechtsabbiegespuren im Gaardener Ring. Das Ein- und Ausfahren der Linienbusse ist sichergestellt. Aus der Mittellage wird der Radverkehr in die rechte Fahrbahn im Karlstal geführt.



Freie Fahrt von der Hörn über die Werftstraße in das Karlstal: der neue Radweg

Querung Werftstraße und Aufgang Werftstraße - Kieler Straße

In der Werftstraße zwischen Gaardener Ring und der Straße „Zur Fähre“ besteht auf Höhe der Kieler Straße eine Querungshilfe für den Fuß- und Radverkehr. Durch die Unterbrechung der vorhandenen Mittelinsel bot die Querung kaum ausreichend Aufstellfläche für das konstant hohe Fuß- und Radverkehrsaufkommen. Dies wurde unter anderem im Rahmen der Chancen- und Mängeltour des Fahrradforums in 2018 bemängelt. Im Sommer 2020 wurde daraufhin in der Werftstraße auf Höhe der Kieler Straße mit dem Ziel der Erhöhung der Sicherheit für den Fuß- und Radverkehr ein Verkehrsversuch eingerichtet (Drs. 0438/2020). In einem ersten Schritt wurde dabei die vom Gaardener Ring kommende Spur in der Werftstraße gesperrt und auf Höhe der Querung als Aufstellfläche umgewandelt. Mit der Sperrung der mittleren Fahrbahn bestand allerdings weiter eine durch die Rampe eingeschränkte Sicht auf den fließenden Verkehr aus Richtung Südwesten. Daher wurde im April 2021 der Verkehrsversuch mit der Sperrung des linken Kfz-Fahrstreifens in Fahrtrichtung Norden erweitert (Drs. 0180/2021).



Plan der Querungsoptimierung an der Werftstraße sowie des Umbaus der Eingangssituation zur Kieler Straße

Als Ergebnis des Verkehrsversuchs war festzustellen, dass sowohl die Sperrung des Linksabbiegers aus dem Gaardener Ring als auch die Einspurigkeit in der Werftstraße zu keinen wesentlichen negativen Effekten auf den Kfz-Verkehr geführt hat und das Queren der Werftstraße an dieser Stelle für den Fuß- und Radverkehr erleichtert wurde. Die an der Querung erhobenen Verkehrszahlen mit über 1.100 Zufußgehenden pro Tag sind ein Beleg dafür, dass die vorhandene Querung über die Werftstraße eine wichtige Verbindung zwischen dem Stadtteil Gaarden, der Innenstadt und dem Westufer darstellt. Darüber hinaus nutzen die Querung mehr als 1.500 Radfahrende an einem Werktag.

Aufgrund dieser Erkenntnisse wurden mit dem Ende des Verkehrsversuchs die provisorischen Sperrungen für den Kfz-Verkehr zunächst weiter aufrechterhalten. In einem nächsten Schritt wurden die erkannten Mängel durch bauliche Anpassungen beseitigt. Durch Reduzierung einer Fahrspur auf der östlichen Richtungsfahrbahn in der Werftstraße konnten die Sichtverhältnisse verbessert und die Aufstellflächen vergrößert werden. Dabei war es allerdings zwingend notwendig, die Fahrbahneinengung baulich zu sichern und nicht nur durch Markierung, wie der Verkehrsversuch eindrücklich bewiesen hat. Da die Linksabbiegespur aus dem Gaardener Ring für den ÖPNV benötigt wird, welcher zukünftig auch die Hörn direkt erschließen soll, ist es hier nicht mehr möglich, die mittlere Fahrbahn als Aufstellfläche zu nutzen. Um dies zu kompensieren, sah die vorliegende Planung eine Verlegung der Querung in Richtung Norden sowie eine deutliche Verbreiterung vor. Zum Erhalt des Baumbestandes in der Mittelinsel sah die Planung eine Trennung der Querungen für den Fuß- und Radverkehr vor.

Mit dem Bau der Mittelinsel sollte gleichzeitig auch die Anbindung der Kieler Straße verbessert werden. Es bestanden bereits zwei nicht barrierefreie Wegeverbindungen zwischen Werftstraße und Kieler Straße. Die Planung sah hier eine Verlegung des Anschlusses der beiden Wegeverbindungen auf Höhe der neuen Lage der Querung vor. Dabei sollte die indirekte Anbindung in ihrer Trassierung so angepasst werden, dass diese den Anforderungen der Barrierefreiheit entspricht. Darüber hinaus sollte der Weg verbreitert und Fuß- und Radverkehr voneinander getrennt werden. Die bestehende direkte Anbindung musste mit Blick auf den Baumschutz bewertet werden. Der Ortsbeirat sprach sich für einen Erhalt aus. Dabei war es das planerische Ziel, die Verbindung durch den Einbau von Treppen dem Fußverkehr vorzuhalten. Dadurch sollte erreicht werden, dass der Radverkehr den Hang nicht mehr mit hohen Geschwindigkeiten hinunterfährt und möglicherweise nahezu ungebremst die Werftstraße überquert.



Im Bau befindliche neue Treppenanlage von der Kieler Straße zur Werftstraße (Februar 2023)

Die Baumaßnahmen befanden sich Anfang 2023 in der Umsetzung.

Fahrradstreifen Preetzer Straße

Die Radwege waren im Abschnitt der Preetzer Straße zwischen Sörensenstraße und Ostring in beiden Richtungen in sehr schlechtem Zustand. Die Nutzung der Radwege war deshalb entsprechend gering. Sowohl die Oberfläche als auch die Breite entsprach nicht den Anforderungen an eine mobilitätswendetaugliche Radverkehrsführung. Die Benutzungspflicht wurde schon vor vielen Jahren aufgehoben. Eine Sanierung der Radwege war zudem insbesondere stadtauswärts angesichts der Baumstandorte direkt neben dem Radweg nicht mit vertretbarem Aufwand möglich.

Im Veloroutennetzplan 2035 wird die Preetzer Straße als Hauptroute definiert. Dies ist die zweithöchste Netzkategorie. Das Zielaufkommen für Hauptrouten wird im Veloroutennetzplan 2035 mit 2.000 – 4.000 Radfahrenden beschrieben (Drs. 0921/2021). Um diese Zielerreichung zu ermöglichen, war eine deutlich komfortablere, sichere und breitere Radverkehrsanlage notwendig. Durch die Markierung von beidseitigen Radstreifen (Drs. 0450/2022) wurde diese Verbesserung im Sommer 2022 als Übergangslösung realisiert, die bis zu einem aufgrund von erheblichen Fahrbahnschäden erforderlichen Vollausbau der Preetzer Straße Bestand haben soll.

Die Fahrbahnspur für den Autoverkehr wurde einhergehend auf 3,30m angepasst. Erfahrungen aus anderen Kieler Straßen (z. B. Knoop Weg nördlich Gutenbergstraße) zeigen, dass durch die Anpassung überbreiter Spuren für den Autoverkehr eine Verstetigung des fließenden Verkehrs erreicht werden kann und ein entsprechender Sicherheitsgewinn erwartbar ist, da riskante und zum Teil gefährliche Überholvorgänge ausbleiben.

Die Radfahrstreifen wurden in einer Breite von 2,30m in Gelb markiert werden. Da Radfahrstreifen als benutzungspflichtig ausgeschildert werden müssen, war es erforderlich, die vorhandenen Radwege nach den Vorgaben der Straßenverkehrsbehörde durch geeignete Elemente (z. B. Schachtringe) unbenutzbar zu machen. Um die notwendige Leistungsfähigkeit für den Autoverkehr an den Knotenpunkten sicherzustellen, wurde die Spurbreite hier nicht verändert. Der Radverkehr wird deshalb

vorher in Höhe Ittisstraße (stadtauswärts) und Parkplatzzufahrt Supermarkt (stadteinwärts) auf die gebauten Radwege geleitet.

Der Vollausbau der Straße ist ab 2025 geplant. Da die Maßnahme im Kern aus Markierungsarbeiten bestanden, gibt es bis zum endgültigen Um- und Ausbau die Möglichkeit zum Monitoring der Straßenraumaufteilung beziehungsweise der neuen Radverkehrsführung. Bei der Überplanung ist es zum Beispiel auch denkbar, gebaute Radwege als Alternative zu prüfen.

Ausbau „Kaiserstraße“ und „Norddeutsche Straße“

Die Straßenabschnitte in der Kaiserstraße zwischen Werftstraße und Norddeutscher Straße sowie die Norddeutsche Straße sind sanierungsbedürftig und fahrradtauglich anzupassen. Die Planungen hierfür wurden im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ eingereicht und als förderungswürdig eingestuft. Sobald die Maßnahmen auf dem Gelände der Technischen Fakultät abgeschlossen sind, soll mit der Realisierung begonnen werden. Für die Baumaßnahme ist zurzeit ein Volumen von 400.000 Euro veranschlagt. Die Planungen haben begonnen. Ziel ist es, Fördergelder der „Sozialen Stadt“ einzusetzen. Die Vorkonzeption ist abgeschlossen und die konkreten Planungen beginnen im Jahr 2023.

Umbau Kaiserstraße/ Georg-Pfingsten-Straße

Die seit Herbst 2020 andauernden Umgestaltungsarbeiten im Bereich Georg-Pfingsten-Straße/Kaiserstraße wurden im Jahr 2021 abgeschlossen. Mit Mitteln aus dem Städtebauförderungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ ist als Herzstück ein verkehrsberuhigter Quartiersplatz entstanden. Er verbindet die beiden gegenüberliegenden Kindertagesstätten des Familienzentrums Gaarden, die von über 300 Kindern besucht werden. Es entstand eine neue Begegnungs- und Aufenthaltsfläche mit Spielelementen, die die Attraktivität des Quartiers erhöht. Zudem wurde im Zuge der Umgestaltung der obere Abschnitt der Kaiserstraße aufgewertet, der Parkraum neu sortiert und ein Wendehammer am Endstück der Kaiserstraße errichtet. Die Georg-Pfingsten-Straße ist nun für den Autoverkehr gesperrt.



Neu gestaltete Fläche in der Georg-Pfingsten-Straße

Ostuferverkehrskonzept und Veloroutenausbau

In einer Projektsteuerungsgruppe wurde seit August 2021 unter Beteiligung des Mobilitätsforums (Drs. 1225/2021) und anhand eines Workshops eine Leistungsbeschreibung für ein Ostuferverkehrskonzept erarbeitet. Das regionale Mobilitätsmanagement der KielRegion GmbH hat diesen Prozess gesteuert und soll ihn fortführen (Drs. 0878/2021). Die Verwaltung legt dem Bauausschuss das geplante weitere Vorgehen am 31.3.2022 zum Beschluss vor. Vorausgesetzt das Vorgehen wird beschlossen, erfolgt die

Ausschreibung unter Federführung der KielRegion GmbH, so dass die Projektbearbeitung voraussichtlich im Sommer 2022 starten kann.

Radverkehrsbudget Ostufer: In 2021 (Drs. 0289/2021) wurde ein Radverkehrsbudget von 300.000 Euro jährlich für fünf Jahre beschlossen. Die Verwaltung schrieb im März 2023 die Vorsitzenden der Ortsbeiräte Neumühlen-Dietrichsdorf/Oppendorf, Ellerbek-Wellingdorf, Gaarden, Elmschenhagen-Kroog und Wellsee/Kronsburg/Rönne an. Diese sind aufgerufen, Radverkehrsprojekte vorzuschlagen, damit diese in die Projektbearbeitung des Ostuferverkehrskonzepts einfließen können. Als Grundlagen gelten der Beschluss zum Veloroutenplan 2035 (Drs. 0921/2021) und die im Bereich bereits geplanten Maßnahmen für 2022-2026.

Die Landeshauptstadt Kiel hat für die Premium-Route an der Werftstraße ein Planungsbüro mit der Planungserstellung beauftragt. Diese wurden in der Öffentlichkeit und in der Selbstverwaltung diskutiert. Die Ausführungsplanung sowie die Ausschreibungsunterlagen des ersten Bauabschnitts wurden fertiggestellt, so dass bei Vorliegen einer Förderzusage durch den Fördergeldgeber mit der Maßnahme im Jahr 2022 begonnen werden kann. Die Fahrspuren für den KFZ-Verkehr werden zu Gunsten des Fahrradverkehrs reduziert, wobei für den Schwerlastverkehr, der aus Gewichtsgründen nicht über die Brücken des Ostrings fahren darf, entsprechende Fahrbahnbreiten erhalten bleiben. Der Bau soll 2025 beendet sein.

Sanierung der Busbetriebshöfe der Kieler Verkehrsgesellschaft (KVG)

Der Eigenbetrieb Beteiligungen der Landeshauptstadt Kiel hat vor einigen Jahren mit der Sanierung der in seinem Eigentum befindlichen KVG-Betriebshöfe (beide in Gaarden gelegen) begonnen. Schwerpunkt im Berichtszeitraum ist die Fertigstellung der neuen Hauptwerkstatt für die KVG-Linienbusse auf dem Betriebshof Werftstraße.

Die neue Werkstatt ist nicht nur ein Meilenstein für die Umsetzung der E-Busstrategie in Kiel, sondern auch für den Klimaschutz. Die Dachterrasse des Gebäudes ist begrünt und auch Solarpanels wurden hier installiert.

Im Herzen des 92 Meter langen Gebäudes können bis zu 15 Gelenkbusse gleichzeitig bearbeitet werden. Dabei hat die neue Hauptwerkstatt einige Besonderheiten, die für dieselbetriebene Fahrzeuge nicht nötig sind: Es gibt Dacharbeitsplätze und eine Krananlage für den Tausch von Leistungsbatterien. Außerdem stehen Ladegeräte bereit für die Erhaltungsladung bei längerem Abstellen in der Werkstatt. Die Kosten für die Neubauten betragen ca. 30 Mio. Euro.

Die KVG konnte ab August 2022 in den Probebetrieb gehen. Reste der Außenanlagen müssen Anfang 2023 erfolgen. Auch die Öffnung der Betriebskantine der KVG steht Anfang 2023 an. Sie kann auch für Veranstaltungen genutzt werden. Die Sanierung der beiden Gebäude direkt an der Werftstraße steht noch aus. Die Einführung der E-Mobilität im ÖPNV in Kiel in Form von Ladeinfrastruktur auf dem Betriebshof Werftstraße durch die KVG mit vier Schnellladepunkten und 20 Depotladepunkten ist umgesetzt.

Der zweite Busbetriebshof der KVG in der Diedrichstraße soll in den nächsten Jahren auch saniert beziehungsweise für E-Busse umgerüstet werden. Dieselbusse werden zudem auf dem Betriebshof

Wertstraße nachts gar nicht mehr stehen, um die Emissionen für die umliegenden Wohnbereiche so gering wie möglich zu halten.

Aktuell hat die KVG 67 Elektrobusse und 33 Hybridbusse im Einsatz, fast die Hälfte der gesamten Busflotte. Weitere E-Busse sind bereits ausgeschrieben. Bisher haben die E-Busse der KVG etwa 4,3 Millionen Kilometer Fahrleistung erbracht (Stand Oktober 2022).

Einführung der E-Mobilität im ÖPNV in Kiel

Bis Ende 2022 wuchs die Zahl der rein elektrischen Busse bei der KVG auf insgesamt 67. Auf dem Wasser hat die Schlepp- und Fährgesellschaft Kiel (SFK) für den Personenverkehr nun drei Hybridfähren und zwei rein elektrische Fähren in Betrieb. Weitere Fähren gleichen Bautyps werden im Laufe der Jahre 2023 und 2024 folgen. Somit sorgen die neuen Fähren für Luftverbesserung in der Innenförde. Zusätzlich werden vor allem in Gaarden die lokalen Emissionen deutlich reduziert, indem die Hauptbuslinien, die durch Gaarden fahren, mit E-Bussen ausgerüstet wurden und werden (Linien 11, 60S, 31, 34, 22).

Erweiterung des Buslinienangebotes

Die durch den außergewöhnlich hohen Krankenstand bei der KVG seit dem Ende der Kieler Woche 2022 nötigen Einschnitte im Fahrplan betreffen weite Teile der Stadt und somit auch Gaarden: Auf den Linien 14/15 sowie 60S mussten die Takte leicht reduziert werden. Trotzdem konnte das ÖPNV-Angebot für Gaarden und hier insbesondere der Bereich der wachsenden Hörn durch die Bedienung des Haltestelle Gaardener Ring mit der Linie 14 nochmals verbessert werden.

Aktuelle Entwicklung im Bereich des Parkhauses Schulstraße

Das Parkhaus in der Schulstraße stellt einen Angstraum dar, der dringend beseitigt werden und bis dahin einer stärkeren Kontrolle unterzogen werden sollte. Das Parkhaus wird ohne Personal vor Ort betrieben und befindet sich in einer Bruchteilsgemeinschaft. Den größten Anteil der Bruchteile hält der Eigentümer des Vinetaplatzkomplexes, den zweitgrößten Anteil die Landeshauptstadt Kiel. Dazu kommen noch einige Kleinstanteilseigner.

Seit Mitte 2022 ist die Verwaltung mit dem neuen Eigentümer über die weitere Entwicklung des Parkhauses im Gespräch. Zurzeit werden Vorbereitungen getroffen, um eine unabhängige Wertermittlung einzuleiten und eine Auskunft über den tatsächlichen Zustand zu erhalten, indem gegebenenfalls auch ein Sanierungsgutachten beauftragt wird. Die Wertermittlung wurde eingeleitet.

„Vorbereitende Untersuchung“ zur Fortführung der Sozialen Stadt in Gaarden

Das Förderprogramm „Soziale Stadt“ läuft in Gaarden seit dem Jahr 2000. Die letzte Fortschreibung des integrierten Handlungskonzeptes erfolgte 2014. Um das Förderprogramm fortzusetzen, wünscht

das genehmigende Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein eine sogenannte „Vorbereitende Untersuchung“, die als Analyse der aktuellen Situation die Grundlage für weitere Maßnahmen bilden soll.

Auf Veranlassung des Ortsbeirates Gaarden hat der Bauausschuss auf Vorlage des Stadtplanungsamtes eine vorbereitende Untersuchung für Gaarden beschlossen. Die hierfür notwendigen Stellen im Stadtplanungsamt wurden im Jahr 2021 ausgeschrieben und besetzt.

Die Erarbeitung der vorbereitenden Untersuchungen (VU) nach Baugesetzbuch hat im Jahr 2021 begonnen. Zeitgleich wird das integrierte städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) erstellt (Drs.-Nr. 0366/2021). Mit Hilfe von vorbereitenden Untersuchungen soll eine detaillierte Beurteilungsgrundlage bezüglich eines möglichen Sanierungsverdachts im Gebäudebestand erarbeitet werden und die förderrechtliche Grundlage im Städtebauförderungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ (ehemals Soziale Stadt) neu geschaffen werden. Eine verwaltungsinterne Projektgruppe unter Leitung des Stadtplanungsamtes wurde eingerichtet und mit der Analyse begonnen. 2022 wurde zudem die (lokale) Politik, sowie der Junge Rat über einen Planungsbeirat in den Prozess eingebunden. Mit der Vorlage des Abschlussberichtes wird Ende 2023/Anfang 2024 gerechnet.

Sicherheit und Ordnung: die Arbeit des Kommunalen Ordnungsdienstes (KOD)

Die räumlichen Schwerpunkte der KOD-Präsenzstreifen in Gaarden lagen, wie auch im Vorjahreszeitraum, in den Bereichen

- Karlstal
- Vinetaplatz
- Schulstraße mit dortigem Parkhaus
- Sportpark Gaarden
- Germaniahafen
- und in allen Straßen, in denen illegale Müllablagerungen gemeldet wurden.

Der Präsenzanteil des KOD im Stadtteil Gaarden konnte durch interne Veränderungen der Dienstzeiten im Tageszeitraum 12:00 Uhr bis 20:00 Uhr deutlich gesteigert werden. So wurden im Jahr 2022 insgesamt 2.058 dokumentierte Präsenzstreifen im Stadtteil durchgeführt. Darauf entfielen 309 Präsenzdienste auf den Sport- und Begegnungspark, 608 auf den Bereich Karlstal/Vinetaplatz, 449 auf das Parkhaus in der Schulstraße, 403 auf die Einkaufsstraße Elisabethstraße und 289 auf den Bereich Germaniahafen/Hörn.

In den Sommermonaten verlagerten sich die Präsenzstreifen und somit die Wahrnehmbarkeit des KOD lagebedingt in andere Bereiche des Stadtgebiets. Dennoch wurde auch der Sport- und Begegnungspark sowie der Germaniahafen regelmäßig abends in den Sommermonaten bestreift. Als Folge der Präsenz des KOD wurden im Jahr 2022 deutlich weniger Beschwerden von Bürger*innen in den Abendstunden aus diesen Bereichen der Leitstelle gemeldet.

Da die Öffentlichkeitsarbeit zu den Themen Abfallvermeidung und Abfalltrennung auch ein wichtiges Anliegen des KOD ist, wurde am 07. und 08.09.2022 gemeinsam mit dem ABK und „zero waste“, das

Tiny Rathaus auf dem Vinetaplatz genutzt. Hierbei konnte der KOD interessierten Bürger*innen Einblicke in das tägliche Aufgabenfeld des kommunalen Ordnungsdienstes der Landeshauptstadt Kiel bieten.

Seit September 2022 werden einmal pro Woche gemeinsame Präsenzstreifen mit dem 4. Polizeirevier durchgeführt. Das gemeinsame Auftreten von Polizei und KOD wird trotz der klaren Aufgabenabgrenzung im Stadtteil mehrheitlich positiv wahrgenommen.

Der überwiegende Teil von gemeldeten illegalen Müllablagerungen wurde im Jahr 2022 durch den KOD in Gaarden festgestellt. Bei den illegalen Müllablagerungen ist eine leicht positive Tendenz festzustellen. Waren es im gesamtstädtischen Bereich im Jahr 2021 noch 1381 Fälle, wurden 2022 nur noch 1083 Fälle dokumentiert. Bei der Anzahl der festgestellten Verursacher*innen musste jedoch eine gegenteilige Entwicklung verzeichnet werden. So wurden noch im Jahr 2021 158 festgehalten. Diese stieg auf 174 im Jahr 2022 deutlich an. Das lässt darauf schließen, dass zum einen die Aufklärungsquote im Vergleich zum Vorjahr dementsprechend vervierfacht werden (4,2 Prozent im Jahr 2021, 16 Prozent im Jahr 2022) konnte. Der KOD bewertet dies als großen Erfolg, und es zeigt, dass die erhöhte Präsenz Wirkung erzielt. Zum anderen lässt es aber auch auf eine gewisse Dunkelziffer und den Bedarf einer verstärkten KOD-Präsenz schließen.

Sauberkeit im Stadtteil

Der Abfallwirtschaftsbetrieb Kiel (ABK) ist wie in den Vorjahren sehr intensiv vor Ort in Gaarden eingebunden. Die Anzahl der zu bewältigenden illegalen Müllablagerungen hat ein stabil hohes Niveau angenommen und entspricht über den Berichtszeitraum etwa den regulären Sperrmüllanmeldungen im Stadtteil. Hervorzuheben ist, dass die Einwohner sowohl die Meldungen über die bekannten Kanäle des ABK, verstärkt aber auch über die neue Melde.Möwe-App nutzen, um auf augenscheinliche Verschmutzungen und Müllablagerungen hinzuweisen. Das große Engagement der Bewohner*innen führt dabei oft zu Doppelmeldungen.



Illegal abgelagerter Müll wird schnellstmöglich durch den ABK beseitigt

Weiterhin wird die Reinigung der Elisabethstraße und des Vinetaplatzes täglich durchgeführt und anstelle des Hundekotmobiles ist ein noch effektiverer, elektrischer und handgeführter „Müllsauger“ zum Einsatz gekommen – der Gluton. Durch dieses Gerät kann eine deutliche Qualitätsverbesserung der Reinigung auf den Gehwegen und den Begrünungsbereichen an Straßenabschnitten erzielt werden und die Mitarbeiter des ABK sind weniger Emissionen ausgesetzt.

48-Stunden-Beseitigung von illegalen Müllablagerungen

Die Beteiligten in dem vom Abfallwirtschaftsbetrieb Kiel durchgeführten Pilotprojekt Illtisstraße zur Verbesserung der Sauberkeit im Stadtteil Gaarden haben sich nach eingehender Abwägung einvernehmlich für eine schnellere Beseitigung illegaler Ablagerungen ausgesprochen. Der ABK hat

insofern die schnellere und gegebenenfalls von den normalen Touren entkoppelte Entsorgung illegaler Abfallablagerungen als Auftrag angenommen. Seit September 2018 wurden die Kapazitäten für den Stadtteil aufgestockt, um gemeldete illegale Abfallablagerungen auf öffentlichen Flächen (keine Privatgrundstücke), die für Bürger*innen zugänglich sind, eine 48-Stunden-Beseitigung zu erreichen

Stadtverordnung über die Bekämpfung von Ratten (Kieler Rattenverordnung)

Die Rattenbekämpfung ist in ganz Kiel ein Problem. Im Stadtteil Gaarden kommt es zu sehr vielen Rattenmeldungen. Grund hierfür ist überwiegend das falsche Lagern des Mülls. Hier galt es, ein neues Regelwerk zu schaffen, das der Verwaltung ermöglicht, einzuschreiten.

Die neue Rattenverordnung (Drs. 0362/2021) enthält nun ausdrücklich die Verpflichtung, dass „Maßnahmen zur Verhütung von Rattenbefall“ getroffen werden müssen. Der rattensichere Umgang mit Müll ist nun verpflichtend und stellt bei Nichtbeachtung eine bußgeldbewährte Ordnungswidrigkeit dar. Die Verordnung findet rege Anwendung unter anderem bei der Bekämpfung von Hotspots in Gaarden (im Herbst 2021 bei den „Rattenwochen“ mit Unterstützung des ABK und des Ermittlungs- und Vollzugsdienstes und seit November 2022 zum Beispiel bei ausgewählten „Hotspot“-Grundstücken in Zusammenarbeit mit dem KOD).

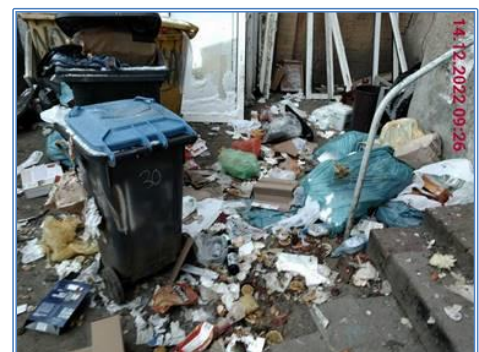
Parallel läuft auf der Basis der Rattenverordnung durchgehend im ganzen Stadtgebiet, nicht nur in Gaarden, die Abarbeitung von Rattenmeldungen und die Verpflichtung der betroffenen Grundstückseigentümer*innen im Rahmen der Rattenverordnung. Die Änderung hat auch zur Folge, dass die Verwaltung die Grundstückseigentümer*innen damit auch verpflichten kann, bestimmte Rodentizide – Mittel zur Bekämpfung von Nagetieren – der 2. Generation zu verwenden, da die Rodentizide der 1. Generation in Kiel wegen der dort vorherrschenden Resistenzen der Ratten nicht mehr wirken.

Hotspotbekämpfung gegen Müll in den Hinterhöfen

Auf der Grundlage der geänderten Kieler Rattenverordnung wurde im Oktober 2022 verwaltungsintern beschlossen, gezielt Hinterhöfe aufzusuchen, die immer wieder durch nicht rattensichere Mülllagerung aufgefallen waren. Die fünf Hinterhöfe wurden regelmäßig durch den Kommunalen Ordnungsdienst aufgesucht und kontrolliert.

So hat es in diesen Bereich bis Anfang Februar 2023 über 70 Kontrollen gegeben. Allein diese Aktion hat zu fast 100 neuen Bußgeldverfahren geführt, die jetzt abgearbeitet werden.

Insgesamt lässt sich sagen, dass die Aktion zu einer gewissen Einsicht und Verhaltensänderung bei betroffenen Eigentümer*innen geführt hat. Einige Grundstückseigentümer*innen haben Optimierungen auf ihren Grundstücken und in den eigenen Abläufen in Angriff genommen. Manchmal wird das Problem jedoch verlagert. Die Müllbehälter werden teilweise seit einiger Zeit viel zu früh im öffentlichen Straßenraum



Nicht rattensichere Lagerung von Müll führt nach der geänderten Rattenverordnung nun zu einem Bußgeld

bereitgestellt (bis zu einer Woche vor der Leerung) und viel zu spät wieder zurückgeholt. Dies führt leider zu Müllbeistellungen auf der Straße, auf die entsprechende reagiert werden muss.

Erhöhte Grundreinigung Elisabethstraße und Vinetaplatz

Die Elisabethstraße und der Vinetaplatz werden sieben Tage die Woche gereinigt. Ein Mitarbeiter des ABK wird bereits seit langer Zeit auch in dem genannten Bereich eingesetzt. Der bislang genutzte Handwagen wird im Laufe der nächsten Zeit durch ein handgeführtes Elektroaugmobil ersetzt. Es ist davon auszugehen, dass durch das Saugen die Reinigung, z.B. von Baumscheiben und Ecken noch effektiver durchgeführt werden kann.

Aufstellung von zwei kostenlosen Miettoiletten nahe Karlstal

Rund um die Szene am Karlstal kommt es immer wieder zum Urinieren in der Öffentlichkeit. Seit Oktober 2022 stehen an der hinteren Hauswand nahe der Bushaltestelle „Karlstal“ im Durchgang zum Vinetaplatz zwei Miettoiletten, die jedem offenstehen. Sie werden wöchentlich gereinigt. Die Immobilienverwaltung „Hans Schütt Immobilien GmbH“, auf deren Anregung die Aufstellung erfolgte, und die Landeshauptstadt Kiel (im Rahmen von Gaarden¹⁰) finanzieren die Miettoiletten gemeinsam für zunächst ein halbes Jahr, um zu festzustellen, ob die Aufstellung den erwünschten Erfolg bringt. Erste Erfahrungen zeigen, dass die Toiletten angenommen werden.

Wirtschaftsbüro Gaarden

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in 2022 spiegelt sich auch im Stadtteil Gaarden wieder.

Trotz des zunehmenden Kaufkraftverlustes aufgrund der hohen Inflation bleibt die Situation innerhalb des stationären Einzelhandels nach wie vor weitgehend stabil. Zu vermehrten Geschäftsschließungen kam es in 2022 nicht. Die prägnantesten Entwicklungen waren folgende:

- Im April wurde die Commerzbank-Filiale in der Elisabethstraße aufgrund einer strategischen Unternehmensentscheidung geschlossen.
- In der Gastronomie gab es primär Veränderungen in der Inhaberschaft. In der Elisabethstraße hat Anfang 2022 das „Cafe-Lounge“ nach umfangreichen Baumaßnahmen in einem modernen Ambiente eröffnet.
- Der Wochenmarkt auf dem Vinetaplatz hat weitere Veränderungen hinnehmen müssen. Der Blumen- sowie der Fischstand sind nur noch am Samstag vertreten. Dadurch verliert der Markt weiter an Attraktivität.



An die Nachfrage angepasstes Angebot in der Kaiserstraße/Ecke Medusastraße

- Einige Gewerbetreibende wurden aufgefordert, die ausgezahlten Coronahilfen zurückzuzahlen, da der tatsächlich erwirtschaftete Umsatz über der Umsatzprognose bei Antragstellung lag.
- Die Anzahl der Existenzgründungen ist gestiegen und zeigt das starke Interesse, im Stadtteil unternehmerisch tätig zu werden, insbesondere im Dienstleistungsbereich.
- Die Energiekrise sorgt für besondere Herausforderungen. Eine große Anzahl von Gewerbetreibenden hat sich über die Möglichkeiten von finanziellen Hilfen im Wirtschaftsbüro informiert und um Hilfe gebeten.
- Die Digitalisierung des Gewerbes hat einen festen Platz innerhalb des Aufgabenspektrums des Wirtschaftsbüros behalten. Es wurde laufend auf die Fördermöglichkeiten hingewiesen.
- Im Rahmen des Leerstandsmanagements wurde persönlicher Kontakt zu den Eigentümern der frei gewordenen Gewerbeflächen der Commerzbank-Filiale (Elisabethstraße) und der Landwirtschaftskammer (Schulstraße) aufgenommen, um die Unterstützung des Wirtschaftsbüros anzubieten.

Auch in 2022 hat das Wirtschaftsbüro seine Kontakte zu den Kunden im Stadtteil aufrechterhalten, erweitert und sich als Kümmerer für die Belange der Wirtschaft und der Gewerbetreibenden eingesetzt.

Büro Soziale Stadt Gaarden

Über das Stadtteilgeschehen in Gaarden zu informieren und Möglichkeiten aufzuzeigen, sich daran zu beteiligen, ist eine der Kernaufgaben des Stadtteilbüros.

Neben eigenen Veranstaltungsformaten wie dem Gaardener Brunnenfest und der KulturRotation 143, werden unter anderem regelmäßig Stadtteilspaziergänge zu unterschiedlichen Themen mit sehr guter Resonanz durchgeführt. In 2022 wurden zum einen öffentliche Rundgänge angeboten, wie ein Street-Art und ein Rundgang für Studierende im ersten Semester sowie Rundgänge am Tag der Städtebauförderung zu städtebaulichen Entwicklungen und im Rahmen der Gaardener Runde über das ehemalige Postareal. Zum anderen war gerade nach Corona das Interesse von Gaardener Einrichtungen (z.B. Bildungseinrichtungen, Vereine, Träger) an themenspezifischen Rundgängen sehr groß. Die Anfragenden wurden durch das Büro Soziale Stadt bestmöglich bei der Umsetzung unterstützt.

Das Thema städtebauliche Entwicklungen ist aufgrund der vielen Baumaßnahmen weiterhin so aktuell, dass, zusätzlich zu Rundgängen und dem Überblick über die Bauvorhaben auf der hauseigenen Website, eine Extra-Ausgabe „Unser Ostufer“ zum Thema Städtebauförderung erschienen ist, welche die Entwicklungen und Planungen seit dem Jahr 2000 aufzeigt.

Im Rahmen der „Vorbereitenden Untersuchungen (VU) mit Neuerstellung des Integrierten Entwicklungskonzepts“ (ISEK) für Gaarden (2021-2023) wurde als erste Stufe der Beteiligung eine Akteursbefragung durchgeführt. Dazu wurden im Frühjahr dreiunddreißig Gaardener Schlüsselakteur*innen mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens interviewt, um ihre Einschätzungen über

räumliche Schwerpunkte, Potentiale und Herausforderungen in unterschiedlichen Handlungsfeldern in Gaarden zu erfahren. Die Ergebnisse fließen in die Bestandsaufnahme und -bewertung (Stärken-Schwächen-Analyse) der VU/ISEK ein und dienen als eine Grundlage für daran anschließend geplante Vor-Ort-Beteiligungsformate. Das Büro Soziale Stadt hat diesen Beteiligungsbaustein in Abstimmung und mit Unterstützung des Amtes für Wohnen und Grundsicherung und des Stadtplanungsamtes konzeptioniert, durchgeführt und ausgewertet.

Mit Hilfe des Verfügungsfonds Gaarden (Städtebauförderungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt“) konnten in den letzten sieben Jahren 99 Stadtteilprojekte gefördert werden. Das Stadtteilbüro hilft bei der Antragstellung, unterstützt bei der Umsetzung (Kooperationspartner*innen, weitere Förderungsmöglichkeiten, Genehmigungen etc.) und ist Geschäftsführerin des Auswahlgremiums. In 2022 wurden zehn Verfügungsfonds-Projekte durchgeführt. Unter anderem die Umgestaltung des Foyers der Stadtteilbücherei, Sportschnuppertag, Circus 143 und ein Basketballturnier im Sportpark sowie Blumenkübel-/kästen-Projekte im Stadtteilzentrum und im Gustav-Schatz-Hof.

Das seit 2014 initiierte Reparatur-Café Gaarden hat neben der Nachhaltigkeit im Wesentlichen auch einen Teilhabeaspekt. Es zieht auch Nicht-Gaardener*innen in den Stadtteil und schafft einen Begegnungsraum in lockerer Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen für Menschen, die im normalen Alltag nicht ins Gespräch miteinander kommen würden. In 2022 hat es wieder viermal mit großer Resonanz im Gaardener Vinetazentrum stattgefunden. Die Initiative Reparatur-Café Gaarden besteht aus dem Büro Soziale Stadt Gaarden, der Stadtteilgenossenschaft Gaarden eG (Vinetazentrum) und den ehrenamtlichen Reparaturoexpert*innen. Fester Kooperationspartner ist auch der Abfallwirtschaftsbetrieb Kiel. Das Stadtteilbüro unterstützt bei der Organisation und der Öffentlichkeitsarbeit.

Heilpädagogische Zusatzkräfte in Gaardener Kitas: gut durchstarten für die Kleinsten

Das Angebot zur Verbesserung von Bildungschancen für Gaardener KiTa-Kinder läuft bereits seit Juni 2019 sehr erfolgreich. Die anfänglichen auch pandemiebedingten Schwierigkeiten in der Stellenbesetzung sind behoben, so dass sich die Zusatzfachkräfte in den KiTa-Gruppen gut etablieren konnten. Alle Zusatzfachkräfte sowie die Leitungskräfte haben an vier Fortbildungsmodulen zu den Themen „Armutssensibilisierung“, „Inklusion und Gesundheit“, „Gesundheitsförderung“ und „Vorurteilsbewusste Bildung“ teilgenommen.

Im Herbst 2020 hat eine Evaluation des Angebots durch die Fachhochschule Kiel begonnen. Gestartet wurde die Evaluation mit qualitativen Befragungen der KiTa-Leitungen, der Fachberatungen sowie Fachkräften des Jugendamtes. Als erstes Zwischenergebnis wurde festgestellt, dass die heilpädagogischen Zusatzfachkräfte in wichtigen Bereichen sehr positiv wirken: In der Förderung von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf, in der strukturellen Unterstützung der KiTa-Teams sowie in der Arbeit mit den Eltern. Sie fördern Kinder punktuell in besonderen Gruppenkontexten, um z.B. auch Kindern mit Schwierigkeiten in der Selbstregulation zu Erfolgserlebnissen und Erleben von Selbstwirksamkeit („Ich kann was“) zu verhelfen.

Mit den Kindern werden Bildungseinrichtungen im Stadtteil besucht, kleinere Projekte durchgeführt und heilpädagogische Förderung in den KiTa-Alltag integriert oder auch Förderbedarfe genauer herausgearbeitet. In der strukturellen Unterstützung der KiTa-Teams wirken die Zusatzfachkräfte als Impulsgeber*innen und unterstützen durch exemplarisches Arbeiten in Elterncafés. Auf themen-

bezogenen Elternabenden finden die heilpädagogischen Zusatzkräfte ebenfalls unmittelbaren Kontakt zu den Eltern und können ihnen unkompliziert zur Seite stehen. Eine Anhebung der fachlichen Qualität war eindeutig festzustellen.

Im nächsten Schritt der Evaluation wurde die Perspektive der heilpädagogischen Zusatzfachkräfte anhand standardisierter Fragebögen einbezogen und die Arbeitsweisen und Handlungsmöglichkeiten der Zusatzfachkräfte ausgewertet. Es wurde außerdem untersucht, inwieweit sich die gestiegene Qualität auf das Lernverhalten und die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder auswirkt.

Die Zusatzfachkräfte beschreiben explizit, dem enormen Bedarf an Aufmerksamkeit und Nähe der Kinder gerecht werden zu können und damit einen Grundstein für einen sicheren Aufbau von Bindungen zu legen. Sie können auf individuelle und spontane Bedarfe eingehen und auf diese Weise allen Kindern helfen, sich an Regeln in der KiTa anzupassen und am KiTa-Alltag teilzuhaben. Durch einen engen Kontakt zu den Gruppenfachkräften werden die Bedarfe der Kinder immer wieder abgeglichen, Möglichkeiten für konzeptionelle Anpassungen identifiziert und alternative Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Zur Wirkung auf die Kinder wurde evaluiert, dass diese mehr Orientierung im System Kindertagesstätte haben und mehr entwicklungsförderliche Strukturen vorfinden. Dem durch Corona deutlich gestiegenen Förderbedarf der Kinder konnte durch den Einsatz der Zusatzfachkräfte begegnet werden. Eine wichtige Wirkung für die Förderung der Kinder haben Zusatzfachkräfte außerdem durch die Beratung und Stärkung von Eltern. Sowohl durch ihre zeitlichen Ressourcen wie auch durch ihre Fachkenntnisse können sie Eltern darin unterstützen, eigene, auch sprachliche, Barrieren zu überwinden und notwendige therapeutische Behandlungen für die Kinder in Anspruch zu nehmen.

Im Sommer 2023 wird die Evaluation abgeschlossen sein und der endgültige Bericht vorliegen. Das Projekt der Zusatzfachkräfte ist bis zum 31.07.2025 befristet.

Fortführung des Projektes „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“

„Gaarden vernetzt“

Die bislang bestehenden Gruppenangebote des Projektes „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ werden auch im Jahr 2023 für die Dauer des Ausbaus der Kindertagesstätten in Kiel-Gaarden bis einschließlich 2026 fortgeführt. Ziel der Angebote ist die frühzeitige Anbindung der Kinder in Gaarden in eine Kindertagesstätte.

Die Angebote vom Projekt KitaEinstieg setzen genau da an, wo Kinder teilweise bis Schuleintritt keine anderweitige Betreuungs- und Förderungseinrichtung kennen. Diese Kinder aus belasteten Familien mit einem geringen sozioökonomischen Status und multiplen Problemlagen von Anfang an zielgerichtet und passgenau zu unterstützen und zu fördern, um so später allen Kindern eine gelingende Schullaufbahn zu ermöglichen, soll auch weiterhin Ziel der Angebote sein. Derzeit ist dies aufgrund der Warteliste in einer Regeleinrichtung nicht möglich. Der Fokus bei den Kita-Einstiegsgruppen liegt auf den Kindern von 2-6 Jahren und der Arbeitsschwerpunkt liegt in der Arbeit mit den Kindern.

Durch die im unmittelbaren Sozialraum stattfindenden Gruppenangebote und durch die Art der Beratung gelingt es, auch Familien zu erreichen, die sonst eher zurückgezogen leben und häufig bis zum Schuleintritt der Kinder nicht sichtbar sind.

Zusatzkräfte der Jugendhilfe in der Schuleingangsstufe – Angebot an der Hans-Christian-Andersen-Stadteilschule (HCA) und an der Fröbelschule

An zwei Gaardener Grundschulen werden seit dem Schuljahr 2019/20 Klassenbegleitkräfte in der Eingangsstufe (1./2. Jahrgang) eingesetzt. Sie verbessern Bildungschancen von Kindern in Gaarden und fördern eine inklusive Kultur in der Grundschule. Einer schwierigen schulischen Entwicklung begegnen Schule und Jugendhilfe mit vereinten Kräften. Lernfreude und Neugier der Kinder werden in dieser wichtigen Phase des Schulstarts gezielt gefördert. Die Eltern erfahren zusätzliche Ansprache und Unterstützung. Kompetenz an Schule und im Elternhaus wird gestärkt.

An der Hans-Christian-Andersen-Schule und an der Fröbelschule wurde geeignetes pädagogisches Personal gewonnen und konnte ganz überwiegend im nunmehr vierten Projektjahr gehalten werden. Es war sinnvoll, dass die Jugendhilfe an den Schulstandorten auf etablierte und bewährte Trägerstrukturen zurückgreifen konnte. Als Anstellungsträger fungieren an der Hans-Christian-Andersen-Schule die „inab Kiel“ und an der Fröbelschule die Landeshauptstadt Kiel. Eine Klassenlehrkraft und eine aus kommunalen Mitteln finanzierte Klassenbegleitung kooperieren eng und agieren in der Eingangsphase als Tandem.

Im ersten Projektjahr zeigte sich, dass in sehr kurzer Zeit eine gelungene Mischung aus Unterstützung für das einzelne Kind und Stärkung des Systems Schule entstanden ist. Damit vereint die Klassenbegleitung das Profil der Schulassistenz (als primär systemstärkende Hilfe) mit dem Profil der Schulbegleitung (als einzelfallorientierte Hilfe). Dabei bleibt, dass außergewöhnliche und herausfordernde Bedarfe auch weiterhin maßgeschneiderte Lösungen für den einzelnen Schüler und die einzelne Schülerin, verlangen. Die ehemals Erst- und Zweitklässler*innen sind mittlerweile Schüler*innen der dritten und vierten Klassen. Ein gut begleiteter Übergang von der Kita in die Schule ist genau wie ein gut vorbereiteter Wechsel von der Grundschule auf die weiterführende Schule entscheidend für Bildungserfolge.

Seit dem Schuljahr 2020/21 wird das Projekt wissenschaftlich durch die Fachhochschule Kiel begleitet. Ein Expert*innenteam beforscht die Verstetigung des Projektes und ermittelt strukturelle Veränderungen sowie Effekte auf Schüler*innen und Wirkung auf Schule. Im Zwischenbericht Oktober 2022 wird festgestellt: „Die Klassenbegleitungen haben ihre Rolle im System Schule weitestgehend gefunden.“ Außerdem wird im Zwischenbericht beschrieben, dass die Entwicklung von Kindern mit erhöhten Förderbedarfen durch die Tätigkeit der Klassenbegleitungen positiv beeinflusst wird.

Die Schulleitungen berichten, dass sich das Lern- und Schulklima durch den Einsatz der Kräfte der Jugendhilfe deutlich verbessert habe. Das sei von unschätzbarem Wert. In Zeiten, in denen die Pandemie Beschulung und Alltag prägt, war und ist jede Form der Unterstützung notwendig. Die Anzahl der Schüler*innen, die mit ihren Familien aufgrund von Krieg und Not Zuflucht in Kiel und im Stadtteil Gaarden gefunden haben, steigt stetig. Sprache rückt noch stärker im Zugang zu Bildung und Teilhabe in den Fokus.

Mitte 2023 wird der abschließende Evaluationsbericht erwartet. Erkenntnisse werden mit Empfehlungen zum Modellvorhaben verknüpft sein.

Verbesserung der Betreuungssituation für Kinder

Die Versorgungsquote der Betreuungsplätze für den Ortsteil Gaarden liegt bei ca. 34% für unter 3-jährige Kinder und bei ca. 94% für Elementarkinder. Eine Verbesserung der Versorgungssituation ist für beide Kohorten angestrebt.

Geplant ist in Kiel pro Ortsteil die Betreuung von 50% der unter 3-jährigen und 100% der über 3-jährigen Kinder. Um diese Versorgungsquote im Elementarbereich erreichen zu können, plant die Bedarfsplanung seit dem Kindergartenjahr 2022/2023 mit einer Zielquote von 107% Betreuungsplätze. Hintergrund hierfür ist, dass bei der Ermittlung der tatsächlich zur Verfügung stehenden Elementarplätze Platzreduzierungen aufgrund von Kindern mit Integrationsbedarf sowie auswärtig wohnende Kinder zu berücksichtigen sind.

Um die Versorgungssituation der Kinder im Ortsteil Gaarden zu verbessern, wurden im letzten Jahr drei weitere Ausbauoptionen gefunden, so dass aktuell folgende Ausbauoptionen verfolgt werden:

Maßnahme/Option	Inbetriebnahme	Platzbilanz		Träger
		U3	Ü3	
Neubau einer Kita im Hörn-Areal (Hörn II)	2025	25	32	Haus der Familie
Neubau einer Kita auf dem Postfuhrgelände (Werftterrassen)	2027	20	22	Noch nicht bekannt
Kita in den Räumen der St. Markus Kirchengemeinde	2024	30	44	Diakonisches Werk Altholstein GmbH
Neubau einer Kita im Bereich KoolKiel 2 (Fläche am Sozialministerium)	2025	15	32	Noch nicht bekannt
Neubau einer Kita auf dem Gelände der Coop eG (Sörensenstraße)	2025	20	22	Marie-Christian-Heime
Neubau einer Kita in der Kieler Straße	2025	10	22	Noch nicht bekannt

An der Hans-Christian-Andersen-Schule werden alle Schulkinder im Rahmen der gebundenen Ganztagschule betreut.

Für die Schulkinder der Fröbelschule stehen im Schuljahr 2022/2023 67 Hortplätze für die Nachmittagsbetreuung zur Verfügung. Zusätzlich wurden im Sommer 2022 kurzfristig Container an der Schule aufgestellt, die 160 Betreuungsplätze am Schulstandort für Schulkinder schaffen. Somit wurde die Betreuung von 83% der Grundschul Kinder in Gaarden im Schuljahr 2022/2023 erreicht.

Beratungsstelle „Neue EU-Bürger“

Die Beratungsstelle für neue EU-Bürger in der Johannesstraße ist eine Beratungsstelle der Kinder- und Jugendhilfediensete des Jugendamtes für den Personenkreis der türkischsprachigen Familien aus den südosteuropäischen EUMitgliedsländern. Ziel der Beratungsstelle ist die unmittelbare Hilfe und Unterstützung zur Verbesserung der Lebenssituation der Familien und damit der Kinder.

Die Beratungsstelle besteht seit 2019 und hat sich erfolgreich etabliert. Im offenen Beratungsangebot wurden im Jahr 2022 erneut über 1.300 Beratungen in Anspruch genommen. Die Sprachbarriere ist erheblich, so dass eine Unterstützung notwendig ist. Die Bürger*innen kommen mit unterschiedlichen Anliegen in die Beratungsstelle. Häufig benötigen sie Unterstützung bei der Antragsstellung auf ALG I/ II Leistungen, Kindergeld oder Unterhaltsvorschuss. Weitere Themen sind KiTa- oder Schulanmeldung, Wohnungssuche, Beratung zur medizinischen Versorgung, Schuldenregulierung, Mietschulden, Wohnungslosigkeit, Arbeitslosigkeit, Drogen- und Alkoholabhängigkeit, Schwangerschaftsabbruch, Geburt bei fehlender Krankenversicherung, Schwierigkeiten mit den Zahlungen an die Stadtwerke etc.. Vor Ort werden die Familien zu diesen Themen beraten, es werden mit ihnen Anträge bearbeitet oder der Kontakt zu anderen Institutionen und Ämtern vermittelt oder überbrückt. In Einzelfällen werden bei Kindeswohlgefährdungen weiterführende Hilfe in der Familie angeboten.

In der Beratungsstelle finden darüber hinaus täglich sprachliche und schulische Unterstützung für Kinder und Jugendliche statt, um ihre Bildungschancen zu erhöhen. Diese Angebote wurden im vergangenen Jahr sehr gut angenommen. Für Frauen werden ebenfalls laufend Angebote vorgehalten, um ihre Kenntnisse der deutschen Sprache zu verbessern und somit die Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt und die Integration zu erleichtern. Die Motivation der Erwachsenen für Angebote der persönlichen Weiterentwicklung ist angesichts der Alltagssorgen allerdings oft eher gering.

Die Familien, die über das Projekt, analog zu sozialpädagogischen Familienhilfen in der Jugendhilfe, im Jahr 2022 betreut wurden, stieg auf 52 Familien.

Ein großes Problem für die Familien stellen in der Regel prekäre Arbeitsverhältnisse dar. Immer wieder droht der Entzug der Freizügigkeit und damit verbunden auch das Ende der sozialen Absicherung sowie des Krankenversicherungsschutzes. Daraus resultiert häufig auch der Verlust der Wohnung. Diese existentiellen Nöte der Eltern wirken sich auf die Erziehungsfähigkeit und die Lebensqualität der Kinder aus. Hier wird durch die Fachkräfte sehr kleinschrittig mit den Eltern gearbeitet, um den Kindern bessere Möglichkeiten zu eröffnen, sich in der Gesellschaft zurecht zu finden. Dabei ist die Schlüsselfunktion der Zugang zu Bildung und das Vermitteln von Werten und Normen. In die Unterstützung von Eltern und Kinder für die Entwicklung von Kompetenzen für die Sicherstellung eines regelmäßigen Schulbesuchs sowie der Schaffung von Tagesstruktur und Verbindlichkeit investieren die Fachkräfte viel Zeit.

Park-Kindertagesgruppe im Werftpark

Eine Natur-KiTa konnte im Werftpark aufgrund nicht herstellbarer Sicherheit nicht realisiert werden, da sich die Umgebung nicht als geeignet herausgestellt hat.

Allerdings wurde gemeinsam mit dem Stadtförster auf dem Ostufer der Stadtrat-Hahn-Park in Ellerbek als geeigneter Naturraum ausgewählt. Zum Oktober 2021 konnte dort eine Naturgruppe für 18 Kinder mit einem täglichen Betreuungsumfang von sechs Stunden angeboten werden. Dieses Angebot steht auch Gaardener Kindern offen. Bereits im Dezember 2021 besuchten auch zwei Gaardener Kinder dieses neue Betreuungsangebot.

Musikalische Früherziehung an Gaardener Kitas

An sechs ausgewählten Kitas im Stadtteil Gaarden ist im Rahmen von Gaarden hoch 10 in den Jahren 2021-2022 ein Pilotprojekt (Drs. 1123/2020) erfolgreich durchgeführt und evaluiert worden (Drs. 0699/2022). Die Musikschule der Landeshauptstadt Kiel hat in Kooperation mit der Lern- und Experimentierwerkstatt musiculum Kurse der musikalischen Früherziehung angeboten. Mit diesen wurden pro Jahr ca. 100 Kinder erreicht. Die Mitglieder des Kulturausschusses sprechen sich geschlossen dafür aus, das Projekt fortführen zu lassen. Die Ratsversammlung hat die Evaluation am 17.11.2022 zur Kenntnis genommen und am 15.12.2022 Mittel zur Fortführung, sowie Erweiterung um zusätzliche Kindertagesstätten in anderen Stadtteilen beschlossen.

Die Musikschule am Schwedendamm konnte mittlerweile gekauft werden, so dass der Unterricht dort langfristig gesichert ist. Nach zweijähriger Bauzeit ziehen 2023 die Fachbereiche Schlagzeug und Jazz-Rock-Pop an den neuen, bedarfsgerechten Standort „Schlagzeugwerft“ in der Werftstraße 202 um.

Move On: Bewegung für Kinder auf dem Vinetaplatz

Da mit Beginn des neuen Schuljahres 2021 die Infektionszahlen gerade bei Kindern wieder stiegen, wurden die Präsenzangebote im Vinetazentrum erstmal wieder reduziert und nach draußen verlagert. Dafür wurde in Kooperation mit dem Jugendamt der Landeshauptstadt Kiel das Sport- und Bewegungsangebot „Move on“ entwickelt, welches zweimal wöchentlich (September – Dezember 2021) unter Berücksichtigung strenger Hygiene- und Infektionsschutzmaßnahmen auf dem Vinetaplatz stattfand.

Ergänzend dazu bot das dem Vinetazentrum angeschlossene Familienzentrum ein mobiles Eltern-Café an, welches unter fachlicher Anleitung zum Zwecke der Aufklärungs- und Präventionsarbeit sowie dem Austausch der Eltern untereinander stattfand.

Durch die Kooperation von Mehrgenerationenhaus und Familienzentrum konnten so Sport- und Bewegungsangebote für Kinder sowie Elternarbeit parallel durchgeführt und miteinander verbunden werden.

Das breite Bewegungs- und Mitmachangebot sollte vor allem Gleichgewicht, Grob- und Feinmotorik, Koordination sowie Kondition verbessern sowie durch die Teilnahme die Kernkompetenzen (Sach-, Sozial-, Selbst- und lernmethodische Kompetenz), sensitive, auditive und visuelle Fähigkeiten und vieles mehr fördern.

Von September 2021 bis Dezember 2022 haben 5.775 Kinder an dem Angebot teilgenommen.

Die Mittel für „Move on“ in Gaarden stammten aus den von der Ratsversammlung bereitgestellten 80.000 Euro für Kindergesundheits- und Bewegungsangebote.

Das Angebot kann, gefördert durch das Jugendamt, auch in 2023 aufrechterhalten werden. Es stehen 10.000 Euro insbesondere für Personal zur Verfügung.

Projekt „Circus 143“

Das Projekt „Circus 143“, ein Kinder- und Jugendprojekt zwischen zeitgenössischem Zirkus und darstellendem Spiel, wird durch den Verein „Netzwerk für revolutionäre Ungeduld e.V.“ in 2023 durchgeführt. Der Kulturausschuss hat diesbezüglich eine Aufstockung der institutionellen Förderung für den Verein beschlossen (Drs. 0771/2022).

Entwicklung der Fröbelschule zur Offenen Ganztagschule

Zum Schuljahresbeginn 2022/23 wurde die Fröbelschule zu einer offenen Ganztagschule weiterentwickelt. Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) ist im Vergabeverfahren erfolgreich als Träger des offenen Ganztags ausgewählt worden und stellt momentan ca. 100 Schüler*innen der Fröbelschule und ihren Familien ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot zur Verfügung. Dafür wurden vier klassenraumgroße Container als zusätzliche schulische Flächen auf dem Schulhof bereitgestellt. Die Nachfrage nach Betreuungsangeboten ist steigend. Maximal können 160 Schüler*innen im Rahmen des offenen Ganztags betreut werden.

Weiterentwicklung des städtischen Jugendtreff Chillbox und des Jugendparks

Im Rahmen der „Bedarfsanalyse für und mit Jugendliche(n) im Stadtteil Kiel-Gaarden“ wurde unter anderem deutlich, dass junge Menschen in Gaarden Orte benötigen, die zu einer Schnittstelle werden, an der die unterschiedlichsten Unterstützungsmöglichkeiten ohne große Hemmschwelle und pädagogischer Aufdringlichkeit aufeinandertreffen (vgl. 3. Fortschrittsbericht Gaarden 2022).

Mit dem städtischen Jugendtreff Chillbox, welcher zunächst ab 2008 in einem Überseecontainer und seit 2014 im 1. Stock des Servicebüros im Sport- und Begegnungspark Gaarden verortet ist, gibt es bereits eine Einrichtung, welche im Rahmen ihrer räumlichen und personellen Möglichkeiten als eine solche Schnittstelle im Quartier fungiert. Dies wurde auch von den Befragten im Rahmen der Bedarfserhebung immer wieder hervorgehoben und kennzeichnet die Chillbox als zusammenführende Einrichtung für die heterogene Jugend im Stadtteil Gaarden.

Die vorhandenen räumlichen Rahmenbedingungen verhindern jedoch, dass das Potential, welches sich durch die Lage im Sportpark, sowie die pädagogische Arbeit des Personals ergibt, ausgeschöpft werden kann. Der Jugendtreff Chillbox besteht aus einem Aufenthaltsraum mit offener Küche mit einer Fläche von insgesamt 32m² und kann bereits seit Jahren mit seinen momentanen räumlichen Strukturen in keiner Weise dem konstant steigenden Bedarf gerecht werden. So lag der Besucher*innenschnitt pro Tag von Januar bis Juni 2022 bei 45 Kindern und Jugendlichen zwischen 6-27 Jahren. Diese Anzahl an

Besuchenden ist in dieser Größenordnung in der Chillbox seit Jahren zugegen und zeigt die Maximalauslastung des Gebäudes auf. Eine größere Anzahl von Personen kann sich im derzeitigen Gebäude nicht aufhalten, obwohl die Nachfrage konstant gegeben ist.

Auf Grund der hier geschilderten Grundlage wird vom Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen angestrebt, einen funktionalen Neubau des Jugendtreffs Chillbox umzusetzen. Das entsprechende Konzept wurde bei der Voruntersuchung Gaarden, mit dem Ziel, dieses Vorhaben in das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept aufnehmen zu lassen, hinterlegt.

Der angedachte Neubau könnte gegebenenfalls durch eine Skatehalle ergänzt werden, welche seit Jahren in diversen Runden und Gremien im gesamten Stadtgebiet gefordert wird.

Es gibt weder in Kiel noch in den umliegenden Kreisen und Gemeinden eine öffentliche Skatehalle, welche bei schlechtem Wetter und insbesondere im Herbst/Winter genutzt werden kann. Verschiedene Zusammenschlüsse von Skater*innen, BMXer*innen und Scooter-Fahrer*innen äußern eindringlich den Wunsch, eine solche Halle im Jugendpark umzusetzen.

Teile der Nutzer*innen des bestehenden Outdoor Skateparks sind zudem auch Nutzer*innen der Chillbox, sodass eine Verzahnung zwischen Jugendarbeit und Jugendkultur gelebter Alltag im Jugendpark ist. Aus diesen Verbindungen sind in den letzten Jahren zahlreiche Projekte entstanden, die weit über das reine Skaten hinausgingen, zum Beispiel im umwelt-, ernährungs- oder musikpädagogischen Bereich. Durch die zusätzliche Ergänzung der Strukturen könnte diese Entwicklung nachhaltig intensiviert werden. Zusätzlich wurden aufgrund der Nachfrage zwei Honorarkräfte bei der Chillbox eingestellt, welche interessierten Anfänger*innen derzeit zweimal wöchentlich Skateworkshops anbieten. Somit sind Begegnung und Austausch zwischen Skater*innen und der klassischen Besucherschaft seit Jahren etabliert, was eine offene und friedvolle Interaktionskultur im gesamten Park zur Folge hat.

Das hier geschilderte Vorhaben würde sowohl die über Gaarden hinaus etablierte offene Jugendarbeit im Sport- und Begegnungspark und der steigenden Nachfrage an überdachten Skatemöglichkeiten für eine immer weiter wachsende Zahl an Nutzer*innen konsequent unterstützen und Gaarden über die Quartiersgrenzen hinweg weitere Attraktivität bei jungen Menschen verleihen.

Platz der Kinderrechte

Seit dem 20. November 2020 hat Kiel einen Platz der Kinderrechte an der Spitze der Hörn und liegt zwischen Ost- und Westufer. Im Sommer 2022 wurde der Platz in drei altersgerechten Beteiligungen von Kindern und Jugendlichen zwischen vier und achtzehn Jahren aktiv selbst gestaltet. Er hat hohes Entwicklungs- und Gestaltungspotenzial und wird sukzessive zu einem Aufenthalts- und Begegnungsort aller Kieler*innen.

Die Auseinandersetzung mit und Sensibilisierung für die Kinderrechte der UN-Kinderrechtskonvention waren dabei Grundlage. Darauf aufbauend haben die Kinder und Jugendlichen ihre Ideen auf dem Platz verwirklicht. Kinder zwischen vier und sechs Jahren haben Globen, Collagen und Druckbilder gestaltet, die in Schaukästen auf dem Platz zu bestaunen sind.

Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren haben mit einem Spielplatzhersteller ein Spielgerät entworfen und Jugendliche zwischen zwölf und achtzehn Jahren haben ihren Rechten auf der Bodenfläche großformatig Ausdruck verliehen. Der Platz ist mit den großen Buchstaben, die Teil des Spielgeräts sind, besonders sichtbar.

Die regelmäßigen Beteiligungsprojekte für Kunstwerke in den Schaukästen bieten ebenso wie die Umgebung des Platzes der Kinderrechte stetiges Gestaltungspotenzial. In den nächsten Jahren wird die angrenzende Parkfläche ein barrierefreier Spielplatz werden. Die Flächen an der Kaimauer neben dem Platz der Kinderrechte werden im Rahmen des Projekts „Wenn Haifische Menschen wären“ ausgestaltet. In dem Projekt wurde im 2022 mit fünf Schulklassen ein 50m² großes Wandgemälde auf Keramikfliesen zum Thema Wasser und Umwelt erstellt. Weiterhin soll langfristig ein Kinderrechtetour zwischen dem Platz und dem Kachelprojekt entstehen.

Kultur in Gaarden: Arbeitsschwerpunkte im Kulturareal Gaarden

Die Landeshauptstadt Kiel betreibt folgende kommunale Kultur- und Bildungseinrichtungen in Gaarden:

- Theater im Werftpark
- Stadtteilbücherei am Vinetaplatz
- Außenstelle Förde-VHS am Vinetaplatz (Sprach- und Integrationskurse, in Kooperation mit dem Zentrum für Empowerment und Interkulturelle Kreativität (ZEIK))
- Musikschule Kiel am Schwedendamm (Neueröffnung der Außenstelle für die Schlagzeugabteilung ist in Vorbereitung)

Sie sind ein deutlicher Beitrag zur kulturellen Belebung und zur Steigerung der Aufenthaltsqualität für Bürger*innen im Kulturareal Gaarden.

Für die Zeit von 2021-2024 fördert die Landeshauptstadt Kiel darüber hinaus folgende Kultureinrichtungen in Gaarden mit institutionellen Zuwendungen:

- Kultur- und Kreativrat Gaarden
- Kiel CREARTiv e.V. (Haus der Initiativen)
- Forum für zeitgenössische Musik Chiffren (Haus der Initiativen)
- Künstler 34 e.V.
- Theaterfrachter „Lore & Lay“

Die Kulturvermittlung sowie die Förderung von Kulturprojekten im Kulturareal Gaarden gehört zu den Arbeitsschwerpunkten der im Kulturbüro für die Kulturareale geschaffenen Stellen. Darüber hinaus werden Institutionen, Kulturschaffende und zivilgesellschaftliche Akteur*innen in den Kulturarealen durch Beratung und Vernetzung unterstützt.

Im Rahmen des Kieler Kultursommer XXL 2021 konnten so aus dem Bundesprogramm NEUSTART KULTUR akquirierten Mitteln zwei (von elf) Kulturprojekten in Gaarden angesiedelt werden.

Die App „Kiel.KulturKompass“, die im März 2022 veröffentlicht wurde, und die Erarbeitung weiterer „Kulturspuren“ befördern die Sichtbarkeit der Kulturinstitutionen in Gaarden. Die 2020 vom Büro Soziale Stadt veröffentlichte „Spazierspur“ zur Street Art in Gaarden konnte durch die zusätzliche

Bewerbung über die Social-Media-Kanäle der Landeshauptstadt Kiel in ihrer Sichtbarkeit und Verbreitung nachhaltig unterstützt werden.

Die Arbeit im Kulturareal Gaarden ist darüber hinaus eng verbunden mit dem 2019 begonnenen und durch EU-Mittel aus dem Programm „Interreg“ geförderten Projekt „UrbCulturalPlanning“. Die Mitarbeiter*innen im Kulturbüro stehen mit Blick auf die inhaltliche Fortschreibung des Prozesses in Gaarden in engem Austausch mit den Partner*innen dieses überjährigen Projekts.

Des Weiteren beteiligt sich das Kulturbüro in der „Projektgruppe Gaarden“, einer 2021 gestarteten stadtinternen und interdisziplinären Voruntersuchung des Fördergebietes Gaarden, deren Federführung im Stadtplanungsamt angesiedelt ist.

Erinnerungskultur

Die Kommission für Historische Stadtmarkierungen trägt mit ihren Instrumenten – Gedenktafeln zur Ehrung von Personen und Informationsstelen zur Erinnerung an historisch bedeutsame Ereignisse – zur Sichtbarkeit des historischen und kulturellen Erbes in Kiel bei. Für den Stadtteil Gaarden wurden 2021 und 2022 insgesamt zwei Informationsstelen durch den Kultur- und den Bauausschuss beschlossen. Die zuvor von der Kommission für Historische Stadtmarkierungen handlungsempfohlene Informationsstele zur Historie des U-Boot-Baus und des Germaniahafens sowie die Informationsstele im Kontext des Möllner Brandanschlages und dessen Opfern auf dem Bahide-Arslan-Platz in Kiel-Gaarden werden voraussichtlich im Jahr 2023 realisiert.

Kunst im öffentlichen Raum

Seit 2019 (Beschluss der Ratsversammlung Drs. 1137/2018) stehen 50.000 Euro aus dem städtischen Haushalt für Kunst im öffentlichen Raum als „temporäre kulturelle Intervention in einem sozial benachteiligten Stadtteil“ zur Verfügung. Seitdem entscheidet eine Jury in einem Wettbewerbsverfahren über die Vergabe der Mittel an maximal zwei Projekte im Jahr. Ziel ist die Förderung von Projekten, die ein nachbarschaftliches Miteinander der Stadtteilbewohner*innen verstärken, das Kulturareal Gaarden sichtbarer machen, die Aufenthaltsqualität verbessern und stets durch Partizipation, Inklusion und Nachhaltigkeit geprägt sind.

Das 2021 von dem Künstler Detlef Schlagheck/K 34 e.V. eingereichte internationale Projekt „Art Speaks“, dessen Umsetzung für 2022 geplant war, musste auf Grund des Pandemie- und Kriegsgeschehens in der Ukraine leider abgesagt werden.

Eine erneute Ausschreibung des Wettbewerbs „Interventionistische Kunst in Gaarden“ fand 2022 in zwei Ausschreibungsrunden statt. Von der Fachjury wurden zwei Projekte ausgewählt, die jeweils im Frühjahr beziehungsweise Sommer 2023 umgesetzt werden: Zum einen das Kunstprojekt „Scherben bringen Glück“ von der Casablanca e.V., in dem bei einer Mitmachaktion Gaardener*innen und Passant*innen Geschirr, Steingut und Porzellan unter Aufsicht auf dem Boden zerlegen. Aus den Scherben werden die Künstler*innen im weiteren Verlauf Mosaikbilder zusammenkleben. Die entstehenden Konstruktionen werden bis Ende Juni auf dem Vinetaplatz ausgestellt sein. Zum anderen wird der Graffitiartist Timo Hackfurth in Zusammenarbeit mit Organisationen des Stadtteils nach

einem Ideenfindungsworkshop mit Gaardener*innen ein dabei gemeinsam entwickeltes Motiv zur Aufwertung der 161,4 m² großen Wandfläche in der Unterführung am Heinrich-Zille-Platz produzieren.

Auf Beschluss des Kulturausschusses (Drs. 0737/2022) wurde im Oktober 2022 festgelegt, dass ab der Wettbewerbsrunde 2023 Projekte ab einer Mindestförderungssumme von 1.000 Euro zu berücksichtigen sind und somit – bei entsprechenden Projekteinsendungen – mehr als zwei Vorhaben umgesetzt werden können. Außerdem dürfen künftig Kunstschaffende aus dem gesamten Kieler Stadtgebiet teilnehmen.

Darüber hinaus wurde auf Vorschlag des Kunstbeirats ein Lichtkunstwerk des renommierten Künstlers Hans-Peter Kuhn am Gaardener Fahrstuhl mit 25.000,- Euro gefördert. „... im Leben angekommen“ wurde Anfang 2022 in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt und dem Tiefbauamt installiert und im November desselben Jahres in Anwesenheit des Künstlers erfolgreich eingeweiht.

Fördermöglichkeiten „Kinder zur Kultur und Wissenschaft“

Das Projekt „Kinder zur Kultur und Wissenschaft“, welches kostenlose Busfahrkarten für Schüler*innen und Kita-Kinder bereitstellt, um außerschulische Bildungsangebote und Kultureinrichtungen den Besuch zu ermöglichen, hat 2022 wieder einen deutlichen Zuspruch erfahren. Zusätzliche Werbung und die Kommunikation mit den zuständigen Stellen hat einen deutlichen Zuwachs der Zahlen nach Corona bewirkt. Insgesamt konnten 2022 knapp 25.000 Fahrkarten ausgegeben werden.

Fördermöglichkeiten „Stärkung der Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft im Stadtteil Gaarden“

Nach wie vor wird dieser Fördertopf gut angenommen und wegen seiner Niedrigschwelligkeit sehr geschätzt. Gefördert werden Personen im Rahmen ihrer kreativen Tätigkeit und professionellen Ausstattung. Im Jahr 2022 wurden die ausgelobten 5.000 Euro an insgesamt sechs Antragsteller*innen vergeben, die vor allem Geld für Technik, wie beispielsweise Laptops, Kameras, Musikboxen oder auch für Farben und Pinsel benötigten.

Die Förderung wird von der Projektgesellschaft Kiel-Gaarden GmbH verwaltet. Seit 2015 fließen jährlich 5.000 Euro in die Kultur- und Kreativwirtschaft nach Gaarden. Zielgruppe dieses Extrafonds sind Gründungswillige aus der Kultur- und Kreativwirtschaft, bereits existierende Unternehmen, die den Wirtschaftsstandort Gaarden mit ihren Produkten oder Dienstleistungen nach außen hin präsentieren und Träger*innen von Kulturprojekten, die den Wirtschaftsstandort stärken und eine besondere Außenwirkung entfalten.

Fördermöglichkeiten „Unterstützung der Gaardener Kultur- und Kreativwirtschaft“

Im Januar 2021 hat die Landeshauptstadt Kiel mit dem Kultur- und Kreativrat Gaarden einen Zuwendungsvertrag bis ins Jahr 2024 geschlossen. In diesem Vertrag wird die jährliche gestaffelte Zuwendung zur Förderung der Kreativwirtschaft im Stadtteil fortgeschrieben. 2022 waren es 53.490 Euro, bis 2024 werden es 56.210 Euro sein. Die Mittel sind gemäß Beschluss des Kulturausschusses neben der Förderung Kreativschaffender in Gaarden auch für Personal bestimmt, das neben der

Vernetzung und Bedarfsermittlung im Stadtteil die Förderung von Aktionen innerhalb der Kulturszene voranbringt (Drs. 0158/2019). Mit dem Fördertopf wird eine breite Vielfalt an Antragstellenden erreicht. Insbesondere die Beratungen Kultur- und Kreativschaffender zur Professionalisierung stellt einen wesentlichen Bestandteil der Förderung dar. Bereits Ende des Jahres 2021 konnte der Kultur- und Kreativrat seine Vernetzung mit Künstler*innen, Kollektiven und Kreativschaffenden vor Ort maßgeblich ausbauen.

Aufgrund der bis in das Jahr 2022 hineinreichenden coronabedingten Einschränkungen war die geplante Durchführung der auf die Gaardener Künstler*innenszene ausgerichteten Situations- und Bedarfsermittlung vor große Herausforderungen gestellt. Dennoch konnten Informationsveranstaltungen zu den Themen Coronahilfen und Projektförderung sowie Zusammenkünfte von Kreativen aus dem Stadtteil planerisch auf den Weg gebracht werden. Die erste Informationsveranstaltung fand am 14. Oktober 2022 statt. Im Dezember 2022 folgte eine Vielzahl Kreativschaffender aus Gaarden schließlich der Einladung des Kultur- und Kreativrates zu einem direkten kreativen Austausch. Tatsächlich konnten im Rahmen dieses Austauschs kreative Projekte konzipiert und unterstützende Beratung dazu geleistet werden.

Mittlerweile ist der Kultur- und Kreativrat in Gaarden der Kreativszene als beratende und fördernde Instanz bestens bekannt. Durch die regelmäßige Präsenz bei den Gaardener Stadtteilsten und Kulturveranstaltungen sowie durch die gute Zusammenarbeit mit dem Büro für Stadtteilentwicklung hat sich der Kultur- und Kreativrat als wichtiger Netzwerk- und Kooperationspartner im Stadtteil etabliert.

Im Jahr 2022 hat sich das Ausmaß der geleisteten Förderung von 29.751,86 Euro (im Zeitraum Juni 2020 bis Dezember 2021) auf 55.222,39 Euro erhöht. Der deutliche Anstieg in der Projektförderung und -umsetzung ist neben der Aufhebung der coronabedingten Einschränkungen auch auf die verstärkten Kommunikations- und Vernetzungsleistungen des Kultur- und Kreativrates zurückzuführen. Im Jahr 2023 lief die Nachfrage nach Fördermitteln ebenso gut an. Das in der arealbezogenen kreativwirtschaftlichen Förderung liegende Potential hat sich in den letzten beiden Jahren zu einem echten Standortvorteil für den Stadtteil Gaarden entwickelt.

Kulturförderung durch das Kulturbüro

Für die Pflege, Förderung und Verwaltung der Kultur in der Landeshauptstadt Kiel ist das Amt für Kultur und Weiterbildung zuständig. Neben der institutionellen Förderung verwaltet das Amt diverse Töpfe der Einzelprojektförderung im Bereich Kunst und Kultur.

Im Jahr 2022 konnten in Gaarden vier weitere Kunst- und Kulturprojekte der unterschiedlichsten Sparten mit insgesamt 13.402 Euro gefördert, beziehungsweise mitfinanziert werden. Die Projekte „GAARDEN DESIRE LINES 2.0“ und „Film(T)raumPerspektiven – mobile Filmwerkstatt“ aus dem Bereich der kulturellen Bildung widmeten sich insbesondere der künstlerischen Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenswelt von Gaardener Kindern, Jugendlichen und ihren Familien. Ein experimentelles Theaterprojekt verortete sich wiederum diskursiv im Areal. Durch die Kofinanzierung des Kunstprojektes „Für mehr Gemütlichkeit“ wurde 2022 außerdem die künstlerische Raumgestaltung des Eingangsbereiches der Stadtteilbücherei Gaarden im Vinetazentrum am Vinetaplatz durch die Künstlerin Katharina Kierzek ermöglicht.

Fördermöglichkeiten „Professionalisierung freischaffender Kreativer“

Mit Beschluss der Ratsversammlung (Drs. 1117/2018) wurde 2019 der Fonds zur „Professionalisierung freischaffender Kreativer“ in Höhe von 50.000 Euro eingerichtet, um in ganz Kiel Kreative in ihrer beruflichen Startphase zu unterstützen. Die maximale Höhe der Einzelförderung liegt jeweils bei 5.000 Euro. Insgesamt wurden im Jahr 2022 zehn Anträge durch das Gremium als förderwürdig bewertet und mit einer Gesamtfördersumme von 39.362,49 Euro bewilligt (siehe auch Drs. 0727/2022). Von den zehn bewilligten Anträgen sind drei Anträge von freischaffenden Künstler*innen aus Gaarden (zwei Personen wohnen in Gaarden, eine Person ist kreativschaffend in Gaarden tätig) mit Fördermitteln in Höhe von insgesamt 5.807,50 Euro bewilligt worden.

Fördermöglichkeiten „Gemeinsam Kiel gestalten“

Über den städtischen Fördertopf „Gemeinsam Kiel gestalten“ werden gezielt nachbarschaftliche und nachhaltige Projekte unterstützt, die den Stadtteil aufwerten.

Im Jahr 2020 wurden in Gaarden drei Projekte mit insgesamt 27.548,33 Euro gefördert: Die Schaffung von Seminaren für Geflüchtete als Kooperation zwischen der Zentralen Bildungsstätte für Migrantinnen und Migranten (ZBBS e.V.) und dem in Gaarden ansässigen Zentrum für Empowerment und Interkulturelle Kreativität (ZEIK); das Projekt „Öko Scouts“ mit dem Fokus auf Umweltbildung für Kinder und Jugendliche und das Projekt „Keine Angst durch Farbe“, welches sich der Gestaltung der Straßenerweiterung Ostring/Stoschstraße widmete.

Im Jahr 2021 hat die Jury ebenfalls drei Projekte für eine Förderung ausgewählt: die partizipative Kunstaktion „GAARDEN SOZIAL STARK“ von der Initiative GaardenEckenEntdecken; eine Installation auf dem Vinetaplatz und Vortragsveranstaltung im Mehrgenerationenhaus zum Thema Endlichkeit und Tod unter dem Titel „Gutes Leben und letzte Wünsche“ der „hospiz-initiative kiel e.V.“ und Aktionstage mit Mitmachzirkus und Feuerjonglage im Sport- und Begegnungspark Gaarden des „Netzwerks für revolutionäre Ungeduld e.V.“. 2021 betrug die Gesamtfördersumme für den Stadtteil Gaarden aus dem Fonds „Gemeinsam Kiel gestalten“ 18.390 Euro.

Im Jahr 2022 wurde in Gaarden das Projekt „Garten für alle“ mit 8.190 Euro gefördert. Seit 2016 wird das Projekt vom gemeinnützigen Verein Allerland e.V. geführt und stetig weiterentwickelt. So dient der Garten für alle als kommunikativer Ort der Begegnung, der Beteiligung, der Selbsthilfe und der Aufwertung des Stadtteilbildes.

Fördermöglichkeiten „Zusammenhalt stärken – Teilhabe sichern“

Über den Fonds „Zusammenhalt stärken – Teilhabe sichern“, verwaltet vom Referat für Migration im Amt für Soziale Dienste, konnten 2020 in Gaarden zwei theaterpädagogische Projekte finanziert werden. Für ein professionell geleitetes Theaterprojekt zur Stärkung queerer Jugendlicher in Gaarden wurden 8.800 Euro bewilligt. Außerdem wurde das bereits 2019 durch das Referat für Migration geförderte Projekt „Faces of Change – Playbacktheatergruppe“ 2020 mit 5.600 Euro unterstützt.

Über den Fonds konnten 2022 in Gaarden folgende Projekte mit insgesamt 28.286 Euro unterstützt werden:

- Das Theaterprojekt der ZBBS mit dem Titel „Das Theater mit der Nachhaltigkeit“ zu den Themen Müllvermeidung, Mülltrennung, Recycling, Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit.
- Das Projekt „New Level – Lernspaß & Sport“ des Boxsportclubs Kiel e.V.. Das Projekt verknüpft die Vermittlung einer positiven Einstellung zum Lernen mit der Lust an Sport und Bewegung.
- Das mehrsprachige Bildungsprojekt „Teilhabe trotz Ausschluss“ der Gesellschaft für politische Bildung e.V., das sich gezielt an geduldete Flüchtlinge wendet. Von den zahlreichen Veranstaltungen fanden die überwiegende Anzahl wegen der Coronaeinschränkungen digital statt, die Präsenzveranstaltungen wurden im ZEIK durchgeführt.

Fördermöglichkeiten „#KulturhilfeSH“

Der Landeskulturverband Schleswig-Holstein e.V. reagierte angesichts der Corona-Pandemie und ihrer existentiellen Folgen für die Kreativszene bereits 2020 mit der Einrichtung des Fonds #KulturhilfeSH. So konnten Künstler*innen der Veranstaltungsbranche und Freischaffende der Kulturwirtschaft akut finanziell unterstützt werden. Die Landeshauptstadt Kiel gab im März 2020 Mittel in Höhe von 10.000Euro für Künstler*innen mit dem Wohnsitz Kiel in den Fonds, wovon 17 Gaardener Künstler*innen profitieren konnten. Im Jahr 2021 beteiligte sich die Landeshauptstadt Kiel erneut mit Mitteln aus dem Sonderfonds „Kiel-hilft-Kiel“ des Amtes für Kultur und Weiterbildung am #KulturhilfeSH-Fonds. 70.000 Euro wurden auf alle Antragssteller*innen aus Kiel aufgeteilt. Hiervon konnten erneut 17 Gaardener Künstler*innen profitieren. Die Fördermöglichkeit ist mittlerweile ausgelaufen.

Cultural Planning

Seit Herbst 2019 ist das Büro Soziale Stadt Gaarden mit der Umsetzung eines Beteiligungsprozesses im Rahmen des Interreg-Projekts „UrbCulturalPlanning“ betraut. Das Projekt fördert ein innovatives und partizipatives kulturgeleitetes Stadtentwicklungsverfahren, das mit künstlerischen Mitteln umgesetzt wird. Der Prozess gliederte sich in mehrere Phasen und wurde durch die Künstlerin Nadine Gutbrod geleitet. Nachdem bis Sommer 2020 die erste Phase des Cultural Mapping und die Visionsentwicklung als zweite Phase abgeschlossen worden sind, wurden von Herbst 2020 bis Sommer 2021 Themen der Gaardener Bevölkerung in Form von Aktionswochen und Aktionstagen aufgegriffen. Gemeinsam mit Gaardener Bewohner*innen, Akteur*innen und Künstler*innen konnten Ideen zu den Themen „Mehr Grün & Mehr Blumen“, „Mehr Respekt, Mehr Sicherheit“ und „Mehr Miteinander“ entwickelt und umgesetzt werden. Die Aktionen wurden filmisch dokumentiert und sind auf dem YouTube-Kanal des Büros für Stadtteilentwicklung einsehbar. Darüber hinaus wurde eine Dokumentation



Beteiligung auf der Straße: Cultural Planning

über den gesamten Prozess in Form von drei Broschüren mit den Titeln „wahrnehmen“, „träumen“ und „machen“ erstellt, die sowohl digital als auch gedruckt verfügbar sind. Durch den partizipativen Ansatz wurden Gaardener Bewohner*innen unterschiedlicher

Hintergründe aktiviert, sich künstlerisch-kreativ mit ihrem Wohnumfeld auseinanderzusetzen. Zudem ermöglichten die künstlerischen Elemente bei den Teilnehmenden die Entwicklung neuer Perspektiven auf den Stadtteil.

Darüber hinaus entstanden durch die Kooperationen mit verschiedenen Künstler*innen und Akteur*innen aus dem Stadtteil partizipativ-künstlerische Folgeprojekte wie beispielsweise „Auf Architekturzeichnungen wächst kein Gras zwischen den Steinen“, „Gaarden SozialStark“ sowie „Gaarden Desire Lines“, welches im Rahmen des Gaardener Plätzefestes umgesetzt wurde. Das Projekt wurde 2021 abgeschlossen

Für mehr Informationen: www.gaardeneckenentdecken.de

„Auf die Plätze 143“ – Gaardener Plätzefest am 19. September 2021

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten in den Jahren 2020 und 2021 sowohl das jährlich im September stattfindende Brunnenfest, als auch die KulturRotation 143 nicht stattfinden. Um den vielen in Gaarden ansässigen Vereinen, Einrichtungen und Institutionen dennoch eine Plattform zur Präsentation ihrer Angebote zu bieten und den Stadtteilbewohner*innen die Teilhabe an einer kulturellen Veranstaltung zu ermöglichen, wurde das Konzept für das Gaardener Plätzefest erarbeitet. Daran beteiligt war neben dem Büro Soziale Stadt Gaarden auch das Festtagskomitee des Brunnenfests.

An einem Tag wurden acht Plätze in Gaarden – der Vinetaplatz, der Bahide-Arslan-Platz, die Freifläche des ehemaligen Schwimmbads/Neue Grundschule, der Sport- und Begegnungspark, der Schulhof der Hans-Christian-Andersen-Schule, der Energietreff Auguste, der „Garten für Alle“ im Steinmarderweg sowie die Außenfläche der AWO Räucherei – mit Mitmachaktionen und kulturellen Programmpunkten bespielt. Dabei wurde das Grundkonzept der KulturRotation 143 mit den verschiedenen Aktionsorten aufgegriffen, um Besucherströme zu entzerren. Viele Akteur*innen aus dem Stadtteil waren an diesem Tag mit Mitmachaktionen, Infoständen und kulturellem Programm an den acht Orten beteiligt. So wurde das Gaardener Plätzefest eine Veranstaltung vom Stadtteil für den Stadtteil. Finanziell unterstützt wurde das Fest durch Spenden, den Förderverein Gaarden sowie einer Projektförderung des Amtes für Kultur und Weiterbildung in Höhe von 8.497,20 Euro.

3. KulturRotation 143

Nach zwei Jahren Pause verwandelte sich Gaarden am 14.05.2022 wieder in ein Festivalgelände mit über 5.000 Besucher*innen. Von 12 bis 22 Uhr fanden an 35 Orten über 70 Live-Auftritte mit über 150 Künstler*innen statt, und das offen für alle und ganz umsonst.

Dabei fanden die Auftritte sowohl an kulturell etablierten als auch an ganz ungewöhnlichen Orten statt. Allen Orten gemeinsam ist die Idee, offene „Schnupperformate“ anzubieten, die es den Besucher*innen freistellen, länger zu bleiben, oder zum nächsten Ort weiterzuziehen. Musik als verbindendes und grenzüberschreitendes Element spielt dabei eine zentrale Rolle.



Musik beim „Energietreff Auguste“: auch diese städtische Einrichtung bat zum Konzert

Die Veranstaltung wird institutionell mit 10.000Euro durch die Kulturförderung der Landeshauptstadt Kiel gefördert sowie durch den Förderverein Gaarden e.V., den Verein zur Förderung der Kunst und Kultur e.V. sowie weitere gewerbliche und private Spender*innen unterstützt.

27. Gaardener Brunnenfest

Nach zweijähriger, coronabedingter Pause konnte am 11.9.2022 wieder das traditionelle Gaardener Brunnenfest rund um den Vinetaplatz stattfinden. Dank der zahlreichen Unterstützer*innen und allen Beteiligten nahmen 47 Stände teil und insgesamt über 60 Einrichtungen, Initiativen und Projekte aus Gaarden und Kiel engagierten sich an diesem Tag. Sie boten vielseitige Infos, kostenlose Mitmachaktionen und Verköstigungen an. Dieses Jahr gab es erstmalig einen „Festbereich“ auf dem Vinetaplatz zum Thema „Klimaschutz/Nachhaltigkeit“. Auch auf der Bühne spiegelte sich die Vielfalt von Gaarden wieder: Insgesamt 10 Showacts von Gospel, Rap, Kinderchor, Jugendtreff-Band und Darbietungen der Musikschule Kiel zeigten ihr Können. Das Fest wird vom Stadtteilbüro Gaarden in Abstimmung mit einem Organisationsteam aus Stadtteilakteur*innen organisiert und durchgeführt.

Theater und Schule in Gaarden

In den Spielzeiten 2020/21 und 2021/22 fand „Schule macht Theater“, ein Pilotprojekt zur Intensivierung der kooperativen Theaterarbeit an Schulen in Kiel statt. Koordiniert und organisiert wurde es vom Theater im Werftpark. Das Projekt und die im Haushalt 2020 eingestellten Mittel in Höhe von 25.000 Euro (Drs. 0902/2019) wurden coronabedingt in das Jahr 2021 verlängert. Das Theater im Werftpark arbeitete dabei mit der Fröbelschule, der Gerhard-Hauptmann-Schule und der Hans-Christian-Andersen-Schule in drei Teams Theaterprojekte aus. Es wurden insgesamt 334 Kinder beteiligt. Die Kulturverwaltung prüft auf Grund des großen Erfolges die Möglichkeit, das Projekt zukünftig weiter zu unterstützen.

Theaterfrachter Lore & Lay

Im Rahmen des Kultursommers veranstaltete das Kulturbüro 2021 wieder die Reihe „Lesungen am Meer“. Der Theaterfrachter „Lore & Lay“ und der Kutter „Freya“, die beide auf der Gaardener Seite der Förde liegen, waren erstmalig Veranstaltungsorte für das erfolgreiche Format für Kinder.

Kunstwerk an der Hörn

An den grauen Stützmauern auf der Gaardener Seite an der Hörn soll ein Kunstwerk installiert werden, das bereits mit Bundesmitteln in Höhe von 40.000 Euro produziert ist.

Es handelt sich dabei um Zeichnungen von Kindern mit dem Titel: „Wenn Haifische Menschen wären“. Das „Wet Dog Collective“ hat in mehreren Workshops mit unterschiedlichen Schulklassen Motive produziert, die anschließend auf Kacheln gebrannt wurden. Es handelt sich um 6 unterschiedliche Motive, die zusammen aus ca. 1200 Kacheln bestehen.

Zurzeit werden Wege und Möglichkeiten gesucht, wie die Kacheln an die Wand angebracht werden können und wie eine Finanzierung aussehen könnte.



Unterschiedliche Motive von Schulklassen sollen die lange graue Mauer im Hintergrund schmücken

Kunstwerk am Selfstorage Bahnhofstraße

Im Wettbewerbsverfahren zur Neugestaltung der Wandfläche am Iltisbunker Gaarden (gemäß Drs 0855/2017) wurde der Entwurf von Prof. Piotr Nathan auf Grundlage eines Bürgervotums ausgewählt. Da es aus Gründen des Denkmalschutzes am Iltisbunker nicht realisiert werden konnte, wurde die Verwaltung um Unterstützung bei der Suche nach einem geeigneten Standort für sein Kunstwerk „Auf einmal hatte ich einen Schuss in der Milchkanne“ in Kiel-Gaarden gebeten.

Das Dezernat für Bildung, Jugend, Kultur und Kreative Stadt der Landeshauptstadt Kiel hat in Rücksprache mit dem Künstler und dem Eigentümer der Firma CityBox 24 die Möglichkeit der Realisierung an dem neuerrichteten Self-Storage Gebäude, Bahnhofstraße 37, vorbereitet. Das Kunstwerk kann dort mindestens drei Jahre gezeigt werden.

Kunstwerk „Tine und Stine“

Die zwei Freundinnen des Kunstwerks „Tine und Stine“ von Ursula Hensel-Krüger haben schon eine bewegte Vergangenheit hinter sich. Viele Jahre lang stand die Muschelkalkskulptur an der Kreuzung der Preetzer Straße zur Bielenbergstraße, fand danach einen Standort auf einer Rasenfläche in der Bielenbergstraße. Wegen Bauarbeiten auf dem Gelände wurde sie 2015 dort entfernt und abseits hinter dem Gebäude gelagert. Seit dem Sommer 2022 ist sie nun wieder besser sichtbar, denn nach intensiven Bemühungen des Kulturreferats der Landeshauptstadt Kiel fand sich ein neuer Platz vor

dem Gaardener Standort des Abfallwirtschaftsbetriebs in der Preetzer Straße, ein wenig östlich vom ersten Standort. Die Skulptur zeigt zwei Frauen in langen Kleidern einträchtig und eng beisammen.²

Kirchenweg und obere Elisabethstraße: Anmietungen von Ladenlokalen

Durch die städtische Anmietung von Ladenlokalen insbesondere im Bereich des Kirchenwegs sollen Nutzungen entstehen, die den Bereich positiv beleben.

Bis jetzt wurden 6 Gewerbeeinheiten im Kirchenweg angemietet und an Kunst- und Kulturschaffende vergeben. Unter anderem entstand die Ateliergemeinschaft Casablanca e.V. an der Ecke Elisabethstraße, die mit knapp 300m² Fläche und acht aktiven Künstler*innen die größte Einheit darstellt. Durch die Übernahme dieser Flächen konnten zwei nebeneinanderliegende Kneipen stillgelegt werden, was zu einer Beruhigung der Umgebung führte. Nach umfangreichen Umbauarbeiten, die in tausenden Stunden Eigenarbeit durch die Nutzer*innen erfolgte, konnte Mitte 2022 Eröffnung gefeiert werden.

Zum 1.7.2021 konnte eine Gewerbeeinheit im Kirchenweg 31 angemietet werden. Aufgrund der Auszugsproblematik im Zusammenhang mit dem „Li(e)ber Anders-Laden“ hat die Landeshauptstadt Kiel dem Verein diese Räumlichkeiten vorübergehend zur Verfügung gestellt. Dem Verein konnten zum 1.4.2022 Räumlichkeiten der Kieler Wohnungsgesellschaft in der Kieler Straße angeboten werden, in denen der Verein nun unter dem neuen Namen „Anni Wadle-Treff“ dauerhaft eine Bleibe gefunden hat.

Direkt an den Kirchenweg 34 angrenzend befindet sich im Steinmarder Weg 1 ein städtisches Grundstück, das zurzeit an den Verein „Allerland“ vermietet ist. Der Verein gärt dort ehrenamtlich und nutzt die Wandflächen für Graffiti-Kunst. Das Gelände war bisher frei zugänglich und deswegen immer wieder von Vandalismus und Drogenhandel sowie dem Aufenthalt einer Trinkerszene betroffen. Im Rahmen der Bemühungen zur Beruhigung des Kirchenwegs wurde das Gelände 2021 durch die Landeshauptstadt Kiel mit einem Zaun versehen, um insbesondere Vandalismus vorzubeugen.



Eröffnungsfeier Ateliergemeinschaft „Casablanca e.V.“ im reaktivierten Hinterhof, Juni 2022

² <https://sh-kunst.de/ursula-hensel-krueger-tine-und-stine/>